


Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

**Nr. 28.** Hirschberg, Donnerstag den 9. Juli. **1846.**

# Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Allgem. Preußischen, Berliner, Schlesischen und Breslauer Zeitung.)

## Allgemeine Uebersicht.

Inland. Am 1. Juli sind Se. Majestät der König, Se. Majestät der König von Sachsen, Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande, Ihre Königl. Hoheit der Prinz und die Prinzessin Karl, so wie Höchstderen Kinder, die Prinzessinnen Louise und Anna, Königl. Hoheiten, von Berlin nach der Insel Rügen, und Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen nach St. Petersburg gereiset. Am 4. Juli trafen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften von der Insel Rügen wieder zu Potsdam ein.

Deutschland. Da der Glaube an eine gute Aerndte jetzt platzgreifend geworden, so ist nun die Theuerung im Weichen und die Getreide=Preise sinken auf allen Märkten.

Niederlande. Zufolge eines Königl. Beschlusses, soll eine Division der bei Vlissingen versammelten holländischen Flotte, unter dem Befehl des Prinzen Heinrich, nach Alexandrien, eine zweite nach den Vereinigten Staaten und nöthigenfalls nach Mexiko, eine dritte Abtheilung über Süd=Amerika nach Batavia segeln.

Belgien. Zu Nieuport haben am 23. Juni Unruhen stattgefunden; die Bürgerschaft kam mit dem Militair in Conflikt, wobei Verwundungen vorgekommen sind.

Großbritanien und Irland. Die beiden großen Maßregeln Sir R. Peel's, die Bill zur Abschaffung der Korngesetze und die Zoll=Tarif=Bill, hatten am 25. Juni im Ober=Hause ihre letzten Stadien, die dritte Lesung, zu durchlaufen, um zu Landesgesetzen erhoben zu werden. Ohne Abstimmung ward die dritte Lesung beider Bills genehmigt und, nachdem solches vollzogen, beide Bills für die Königl. Sanction fertig gemacht. (Die Sanction der Königin ist bereits erfolgt und die Bills sind nun in Kraft getreten.) — Im Unterhause ward am nämlichen Tage über die zweite Lesung der irländischen Zwangs=Bill debattirt. Während der Debatten langte aus dem Oberhause die Nachricht an, daß die Korn= und Tarif=Bill ohne Beisatz von den Lords angenommen worden sei, welche Anzeige die Oppositions=Mitglieder des Unterhauses mit lautem Beifall begrüßten. Das Ende der Debatten über die Zwangs=Bill war, daß solche mit einer Mehrheit von 73 Stimmen zurückgewiesen wurde. Während also der Minister=Präsident Sir Peel die Huldigung des Hauses über die Annahme seiner Vorschläge in der Korn= und Tarif=Bill empfing, bereitete ihm dasselbe Haus eine Niederlage, indem es die Bill zur Beschützung des Lebens in Irland mit 73 Stimmen verwarf. Siegreich, wie noch nie, und zugleich geschlagen — erfolgreich in der größten Maßregel seines Lebens und aus dem Amte entfernt — in ein und derselben Nacht und an ein und derselben Stelle von dem erhabensten Gefühl bewegt, das ein Staatsmann bei Betrachtung seines vollendeten Werkes haben kann, und zugleich von schmerzlichem Bedauern erfüllt, das ein tugendhafter und fähiger Minister empfindet, wenn er die Leitung der Angelegenheiten seines Landes anderen und schwächeren Händen übergiebt. In der Stunde des frohen und sicheren Erfolgs entfiel der Zauberstab den Händen des Magiers; das Schwert dem Arme des Eroberers, aber, Gott sei Dank, doch nicht früher, als bis der Zauber vollendet, der Sieg gewonnen, das Werk vollendet und der Name Robert Peel unter die Namen von Englands denkwürdigen Männern für ewig eingeschrieben war. Wahrlich, Dinge von solcher Größe und von so machtvoller Wirkung können nicht anders, wie man schön gesagt hat, als durch den Tod zur Ausführung gelangen. Diese Maßregel der Handelsfreiheit, welche die soziale Freiheit Englands vollständig macht, konnte nicht in dem gewöhnlichen Verlaufe alltäglichen Daseins ausgeführt werden. Das Ministerium, welches sie vollbrachte, wird plötzlich durch die Größe der eigenen Handlung in seinem Fortgange aufgehalten. Der gemeine Haß seiner erbitterten Feinde nennt diesen Stoß zwar strafende Vergeltung; die gemeinen Bestrebungen seiner Nebenbuhler erblicken darin eine

Gelegenheit, zu den Sitzen der Gewalt zurückzukehren. Die Geschichte und die Welt werden aber in diesem Ereigniß eine höhere Bedeutung erkennen, und zwar eine Bedeutung, welche, weit entfernt, die fallenden Minister herabzusetzen, diese denkwürdige Stelle in ihrem Leben nur mit einem höheren und poetischen Glanze umgiebt. — In Folge der Verwerfung der Zwangs-Bill hat Sir Peel am 26. Juni der Königin seine Entlassung und die Abdankung des Ministeriums eingereicht, was in einem Ministerrath am 25. beschlossen wurde. Jedenfalls dürfte ein Whig-Ministerium an das Ruder kommen. — Ueber das Ausscheiden des Ministeriums gab Sir R. Peel am 29. Juni im Unterhause seine Erklärungen ab und verkündete noch dem Hause, daß die Verhältnisse mit den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika wegen des Oregon-Gebietes geordnet seien und der Friede nicht gestört werden würde. Ein langer anhaltender Beifall folgte dieser Rede von Seiten des Unterhauses.

Portugal. Der Zustand des Landes, welcher sich anscheinend ein wenig gebessert hatte, ist jetzt drohender, als je. Ein mörderischer Kampf zwischen Volk und Soldaten kann jederzeit ausbrechen. Nur mit der größten Mühe werden die letztern zurückgehalten, die täglich wachsenden unaufhörlichen Insulten des Pöbels zu züchtigen. In Porto wäre der allgemeine Kampf am 11. Juni beinahe losgebrochen. Auf das Gerücht, daß die Truppen eine Gegen-Revolution versuchen würden, ergriffen einige Bürger die Waffen und versammelten sich in großer Anzahl unter Leitung der neu eingesetzten Behörden. Ein Theil des mit gefälltem Bayonnet anrückenden, als gewaltthätig verschrieenen, 16. Regiments wurde mit Steinwürfen empfangen und zurückgetrieben. Die andern Regimenter wollten, darüber empört, nun auch ausrücken und wurden nur mit der größten Mühe von ihren Obern zurückgehalten. Dieser Zustand währte zwei Tage, während welcher mehrere noch in Porto verweilende Minho-Häuptlinge sich in ihre Heimath begaben, um, wie sie selbst sagten, ihre Anhänger zu den Waffen zu rufen. Endlich beschloß der Gouverneur, um verzweifelte Fälle durch gleiche Mittel zu heben, die Nationalgarde zu bewaffnen und das 16. Regiment nach Lissabon zurückzuschicken, wo es auch am 16. ankam. Die Regierung gestattete ein öffentliches Landen, Durchziehen der Straßen mit klingendem Spiel, was einen Auflauf veranlaßte, in Folge dessen auch die Soldaten durch Steinwürfe verletzt wurden. Der Militär-Gouverneur, Gr. dos Antas, welcher beinahe selbst von einem Stein getroffen worden wäre, mußte einerseits den Pöbel beruhigen und andererseits die Soldaten abhalten, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Die Soldaten hielten auch die beste Mannszucht. Der Pöbel war aber nicht eher zu besänftigen, als bis die Truppen vor seinen Augen die Gewehre luden und eine Reiterei-Abtheilung die Unruhestifter zu Paaren trieb. Es ist übrigens bemerkenswerth, daß der Lärm in Porto gleichzeitig mit dem zu Lissabon vorgekommenen Straßenauflauf losbrach, was vielleicht schließen läßt, daß Cabralistische Umtriebe beide Aufläufe angezettelt haben. — Die Berichte aus den südlichen Provinzen sind sehr beunruhigend. Man erwartet jeden Augenblick die Nachricht zu erhalten, daß die Besatzungen von Elvas und Campo Mayor eine Regentschaft einsetzen würden. Auch die unter einem Deutschen (General Schwalbach) in Algarve stehenden Truppen trachten nach der Herrschaft, und warten nur den günstigen Augenblick ab. — Die Regierung ist macht- und hülflos, an den Eingang der Abgaben ist eben so wenig, wie an einen Abschluß einer Anleihe zu denken. Die entfesselten und durch keinen Gehorsam in Zaum zu haltenden Aufrührer begehen die schauderhaftesten Excesse, und viele der von den Cabrals eingesetzten Beamten sind auf entsetzliche Weise umgekommen, ja selbst deren unschuldige Weiber nicht geschont worden. Das Alles muß eine gewaltlose Regierung mitansehen! Und um das Ganze zu krönen, steht das Land am Vorabend eines blutigen Bürgerkrieges, dessen Ende nicht abzusehen ist. — Die am 20. Morgens angekommene Post bringt die Nachricht von dem Versuch einer Gegen-Revolution, welchen das in Braganza (Provinz Traz os Montes) stehende 3. Infanterie-Regiment gemacht hatte. Die Soldaten erklärten die Königin in einem Zwangszustande befindlich, doch mußten die Soldaten, weil sich die Bürger gegen sie erklärten, weichen. Da der Oberst sich weigerte, an der Bewegung Theil zu nehmen, so trat der älteste Hauptmann an seine Stelle. — In der Nacht zum 20. rückten Volksmassen vor des Herzogs Palmella Wohnung und verlangten die sofortige Organisation der Bürgergarde. Unterwegs versicherte sie der Militär-Gouverneur, daß spätestens in zwei Tagen ihrem Wunsche genügt werden solle, worauf sie sich ruhig verliefen.

Italien. Zu Rom verfügte sich am 17. Juni Nachmittag 4½ Uhr der Papst Pius IX., begleitet von der Nobelgarde, den Schweizern und mehreren Abtheilungen Kavallerie, im goldenen, von sechs prachtvoll geschirrten Rappen gezogenen Wagen unter dem Geläute aller Glocken vom Palaste auf Monte Cavallo nach S. Peter. Eine zahllose Menge Volkes empfing und begleitete den Zug mit den lebhaftesten Freudenbezeigungen. Die sämmtlichen anwesenden Kardinäle waren schon vorher daselbst eingetroffen und erwarteten den Papst in der Sakristei, von wo aus er im feierlichen Zuge unter dem Vortritt der in höchster Galla befindlichen Kardinäle und unter dem feierlichen mit Posaunen begleiteten Gesange der päpstlichen Kapelle auf dem Stuhle zunächst nach der Kapelle der heiligen Sakramente getragen ward und dann nach gehaltener Adoration den Stuhl wieder bestieg und sich nach dem unter dem bronzenen Tabernakel befindlichen Haupt-Altar verfügte, an welchem blos der Papst das Recht hat, Messe zu lesen. Auf den mit rothem Sammt belegten Stufen stieg er empor und nahm auf demselben sitzend Platz. Sodann begaben sich die sämmtlichen Kardinäle einzeln zu ihm hinauf, küßten ihm Fuß und Hand und wurden einzeln vom Papste umarmt. Nach Vollendung dieser Feierlichkeit erhob sich der Papst, nahm von dem Altar Besitz und wurde dann nach der Sakristei getragen, von wo er sich wieder zurück nach dem Palaste von Monte Cavallo begab. Auch dies geschah unter dem Geläute aller Glocken und dem Donner der Kanonen. Am 21sten Morgens, um 10 Uhr, fand in der Peterskirche die feierliche Krönung statt. Die Besitznahme der Kirche S. Giovanni Lateran (der ersten und ältesten der Christenheit) wird wahrscheinlich am kommenden Dienstag geschehen.

Rußland und Polen. Zur Beförderung der Industrie und Erleichterung des Handels sind die Aus- und Einfuhrzölle mehrerer Artikel, wo es ohne Nachtheil für die inländische Fabrik-Industrie geschehen konnte, herabgesetzt worden.

Türkei. Der Sultan, welcher die Rückreise von Varna zur See auf der Dampf-Fregatte „Eßeri Dschedid" nach Konstantinopel angetreten hatte, ist am 14ten Juni Morgens im Bosporus angelangt. Er stieg bei dem großherrlichen Köschk von Kalender, in der Nähe von Therapia, ans Land und wurde daselbst von der Sultanin Walide und von seinen Schwestern, der Sultanin Atie, Gemahlin Ahmed Fethi Pasch's, und der Sultanin Adile, Gemahlin Mehmed Ali Pascha's, so wie von den Großwürdenträgern des Reichs, bewillkommnet, worauf er unter dem Kanonendonner sämmtlicher Batterieen der Meerenge sich nach dem Palaste von Tschiragan begab und im Vorüberfahren der Sultanin Esma, einer Schwester Sultan Mahmuds, in Kurutschesme einen Besuch abstattete. Wegen der Rückkehr des Sultans wurde die Hauptstadt und der Bosporus

drei Nächte hindurch beleuchtet. Die Batterieen und die mit allen ihren Flaggen und Wimpeln geschmückten Kriegsschiffe gaben fünfmal des Tages die üblichen Kanonensalven.

Griechenland. JJ. MM. der König und die Königin sind mit dem Prinzen von Wasa aus dem Peloponnes glücklich nach Athen heimgekehrt.

Haiti. Die politische Lage dieses Landes hatte sich gebessert; von Tag zu Tag stellte sich die Ruhe mehr her. Der neue Präsident Riché hatte auf einer Umreise durch die nördlichen Departements sich allgemeine Zuneigung in diesem Theile der Republik erworben. Nur auf einem einzigen Punkte, in den Umgegenden von Jeremie, setzten die Insurgenten, trotz häufiger Unfälle, ihre Streifzüge und Plünderungen fort; es sollte ein starkes Truppen-Corps ausgeschickt werden, um ihrem Treiben ein Ende zu machen. Der Präsident Riché wurde in Port-au-Prince zurück erwartet, und man glaubte, daß dann bald eine Uebereinkunft zur Beilegung der zwischen der haitischen Regierung und dem französischen General-Konsul, Herrn Levasseur, vor einiger Zeit entstandenen Differenzen zu Stande kommen werde.

La Plata-Staaten. Die Umwälzung, welche in der Regierung von Montevideo vor sich gegangen war, hat einen ganz friedlichen Verlauf genommen. Nachdem der General Riveira wieder in den Besitz der obersten Gewalt sich gesetzt hatte, war seine erste Sorge gewesen, die ihm nothwendig dünkenden Veränderungen im Personale der Verwaltung vorzunehmen, auch einige Anordnungen für diese zu treffen, worauf er die Stadt mit einem kleinen Corps von ungefähr 5 — 600 Mann wieder verlassen hat, fast durchaus Basken, die ihm angeblich freiwillig gefolgt sind. Die Zahl der Basken in der Stadt beträgt nicht weniger als 12 — 15,000, die aus Frankreich und Spanien dahin ausgewandert sind, um daselbst Arbeit und reichlicheren Erwerb zu suchen, als sie denselben in ihrem Vaterlande zu finden vermögen. General Riveira hat sich mit ihnen eingeschifft und soll die Absicht haben, zu Colonia ans Land zu gehen, um seine Operationen mit denen der Armee von Corrientes zu verbinden. Dies dürfte Riveira aber wohl unterlassen, wenn die Nachrichten gegründet sind, die man andererseits von Buenos-Ayres erhält. Dort wurde allgemein versichert, die Correntiner hätten sich von der Sache des Generals Paz losgesagt und diesen sogar aufgefordert, ihr Gebiet zu verlassen. Ist dies wirklich so, so wird Riveira sich wohl hüten, nun allein mit seiner kleinen Macht den Kampf gegen die Generale des Diktators Rosas auf einem Boden wieder aufnehmen zu wollen, dessen Bewohner so eben mit demselben ihren Frieden geschlossen haben.

Ostindien. In der Präsidentschaft Bombay wüthete die Cholera in so hohem Grade, daß ganze Dörfer entvölkert und verlassen waren. Das 22ste Regiment eingeborner Infanterie hatte in wenigen Wochen den vierten Theil seiner Manschaft verloren. — Gegen die Chuads, eine halbwilde Menschenrace im Bezirk von Gumsur, welche auch Menschenopfer darbringen soll, ist eine Truppen-Abtheilung unter einem Hauptmann M'Pherson geschickt worden, der auch bereits mit ihnen handgemein geworden ist.

---

## Inland.

Breslau, 27. Juni. (Spenersche Ztg.) In Folge der von ungefähr 700 Breslauern unternommenen Partie nach Fürstenstein, an welcher sich eine nicht geringere Zahl aus Freiburg, Schweidnitz, Waldenburg 2c. betheiligte, wurde der Regierungsrath v. Daun an Ort und Stelle geschickt, um sich über die daselbst gehaltenen Reden und andere Vorfälle die zu einer polizeilichen Untersuchung nöthigen Nachrichten zu verschaffen. Das Resultat dieser Nachforschung scheint denn auch von der Art gewesen zu sein, daß sich der Oberpräsident zu einem Befehle an das Polizei-Präsidium veranlaßt fand, nach welchem bei mehreren hiesigen Publicisten, mit Ausnahme der angesessenen Bürger, gestern und heute eine Haussuchung vorgenommen wurde, um alle ihre Papiere von irgend einiger Erheblichkeit mit Beschlag zu belegen. In dem Ober-Präsidial-Erlaß wird der Verdacht, daß in Fürstenstein aufrührerische und zu Mißvergnügen aufreizende Reden gehalten worden seien, als Grund dieser Polizei-Maßregel angegeben; es scheint jedoch, daß auch solche, welche sich an jener Partei nicht betheiligt haben, mit in die Untersuchung gezogen werden sollen. Zu dieser Annahme giebt die heute bei einem Litteraten, welcher sich an jenem Fürstensteiner Sonntage in Oberschlesien befand, vorgenommene Haussuchung Anlaß. Die Betheiligten gedenken sich wegen dieser gegen sie gerichteten Maßregel Beschwerde führend an die vorgesetzten Behörden zu wenden. — Mehreren auswärtigen, namentlich ultramontanen Blättern gegenüber, scheint die Berichtigung nicht überflüssig, daß die Partie nach Fürstenstein nicht von der „städtischen Ressource“ arrangirt wurde, wenn sich auch eine bedeutende Anzahl ihrer Mitglieder an derselben betheiligte. Wahrscheinlich liegt es im Interesse der Partei, welche jene Blätter vertreten, die Sache in diesem Lichte darzustellen, um wo möglich Verdacht zu erregen.

## Oesterreich.

Die österreichischen Behörden an der türkischen Gränze sind mit Kiamil Pascha von Bosnien in Unterhandlungen begriffen, um die Mittel zur Verhinderung der sich oft erneuernden blutigen Reibungen zwischen den beiderseitigen Unterthanen ausfindig zu machen. Man ist übereingekommen, daß der Pascha fünf Wachthäuser längs der Gränze errichten und diese mit Kavallerie-Detaschements besetzen sollte, welche in Uebereinstimmung mit dem österreichischen Militair-Cordon zur Erhaltung des Gränzfriedens mitzuwirken hätten. Kiamil Pascha hat nun einen Ingenieur und einen türkischen Bey mit der Bestimmung der dazu geeignetsten Punkte und der Errichtung der genannten Häuser beauftragt.

## Belgien.

Ueber die Unruhen zu Nieuport erfährt man noch einige Einzelheiten. Nur der Geistesgegenwart und vernünftigen Besonnenheit des Gendarmerie-Brigadiers Heindrick, der sich mit seinen Gendarmen zwischen die Linie und die Bürger warf, ist es zu verdanken, daß nicht großes Blutvergießen erfolgte. In dem Streit in einem Bierhause zwischen Bürger und Militair wurden gegen 17 Personen beiderseitig verwundet. Die Generale Clump und Borremans sind jetzt zu Nieuport, um die Ruhe wieder herzustellen. Die Blätter von Brügge sprechen davon, daß unter den Soldaten Patronen mit Kugeln ausgetheilt worden waren, und daß, ohne gesetzliche Aufforderungen und in Abwesenheit der Civilgewalt, ein Lieutenant den Befehl zum Einhauen gegeben. Friedliche Personen, Frauen, Kinder und Greise, die zufällig auf der Straße sich befanden, wurden von den heranziehenden Soldaten mißhandelt und verletzt, ein alter Mann wurde lebensgefährlich verwundet. Der Kommandant wird eine schwere Verantwortung zu tragen haben.

## Frankreich.

Zu Nancy kam es am 20. und 21. Juni zu einem Volksauflauf, veranlaßt durch den theuren Brodpreis; die bewaffnete Macht mußte einschreiten; mehrere Personen wurden verwundet; es fanden viele Verhaftungen statt; 4 Escadrons Kürassiere, von Lüneville kommend, sind zu Nancy eingerückt; am 23. Juni war die Ruhe hergestellt.

Der Kommandant der Citadelle Ham ist vorläufig entlassen worden, muß sich aber auf Aufforderung vor Gericht stellen.

Der Infant Don Enrique ist am 24. Juni von Bordeaux nach Paris und Brüssel abgereist. Den Tag zuvor machte das Offiziercorps der Garnison ihm seine Aufwartung. Bei seiner Abreise waren die Truppen vom Liberté-Platze bis zu dem von St. Esprit zur Ehrenerweisung aufgestellt. Ehe der Infant aus der Stadt gelangt war, stürzten die Pferde vor seinem Wagen zweimal, jedoch ohne daß dieselben oder die Postillone Schaden genommen hätten.

Allen Nachrichten von den Marquesas-Inseln zufolge, befindet sich die französische Besatzung daselbst in sehr kläglicher Lage. Ein Adjutant des Marine-Ministers wird sich dahin begeben, um genauere Berichte über die dortigen Verhältnisse einzuholen.

General Magnan hat am 11. Juni den Oberbefehl in der Subdivision Medeah übernommen. General Comman, ein äußerst kräftiger, rüstiger Mann, der eben im Begriff stand, nach Frankreich zurückzukehren, um daselbst den Oberbefehl im Departement de la Lozere zu übernehmen, ist plötzlich zu Blida vom Schlage getroffen worden und nach dreitägigen schweren Leiden daselbst verstorben. Seine beharrliche Weigerung, zur Ader zu lassen, soll die Ursache dieses schnellen Todes gewesen sein.

General Lamoricière, der sich jetzt in Paris befindet, wird Fräulein Dosne, die Schwägerin des Herrn Thiers, heirathen.

Ein Brief aus Bugia vom 15. Juni berichtet folgende Thatsachen. Am 28. Mai hatten die Truppen der Garnison die Heu-Aerndte in der dortigen Ebene begonnen und bis zum 8. Juni im Ganzen ungestört arbeiten können; aber am 9. Juni ließen die Mezzaais dem französischen Ober-Kommandanten erklären, er müsse die Stellung auf der Höhe von Thizi räumen, deren Besetzung für den Schutz der Ebene unerläßlich ist. Auf seine Weigerung beschlossen sie, wie es scheint, im Einverständnisse mit den anderen nächstgelegenen Stämmen, den heiligen Krieg gegen die Franzosen. Als am 10ten die Truppen wieder ausrückten, fanden sie alle Stellungen von den Kabylen besetzt. Trotz ihrer Ueberlegenheit an der Zahl, wurden diese aber kräftig daraus vertrieben. Indeß mußten den ganzen Tag hindurch, so wie im Laufe des 11. Juni, die fortgesetzten Angriffe der Kabylen zurückgewiesen werden. Alle Stämme der Umgegend hatten ihre Kontingent gestellt, so daß man ohne Uebertreibung die Zahl der Versammelten, gegen welche die 3—400 Mann Franzosen zwei Tage lang den Kampf zu bestehen hatten, auf 3000 anschlagen kann. Die Anordnungen waren von dem französischen Ober-Kommandanten, Rittmeister im Generalstabe von Wnigis, so gut getroffen, daß seine Leute nur zwei leicht Verwundete hatten, während die Kabylen viele Leute und mehrere Pferde verloren. Aus Wuth darüber verbrannten diese das wenige Heu, das die Franzosen in der Ebene zurückgelassen hatten. Als Repressalien schnitten nun diese sogleich auf mehreren Hektaren angebauten Landes der Kabylen das Getraide ab, wovon ein großer Theil in die Stadt gebracht, der Rest, den man nicht sogleich wegzuschaffen vermochte, verbrannt wurde. Am 11. Abends endlich zogen sich die Kabylen zurück und verhielten sich von da an ruhig. Man hat bei diesen Feindseligkeiten aufs neue die Bemerkung gemacht, daß nur die zunächst bei Bugia wohnenden Kabylen wirklich feindselig gesinnt sind.

## Spanien.

Madrid, 24. Juni. Am 16ten Nachmittags rückte ein etwa 600 Mann starker Haufen Bewaffneter unter Anführung eines gewissen Benito Moron in den portugiesischen Gränzflecken Montalegro (Provinz Tras os Montes) ein, rief Dom Miguel zum unumschränkten Könige und bis zu seiner Ankunft dessen Schwester, die Infantin Donna Isabel Maria, zur Regentin Portugals aus und setzte einen neuen Gemeinde-Rath nieder, der nebst den Einwohnern dem Dom Miguel den Eid der Treue leistete und ein Tedeum absingen ließ. Die Behörden des Orts ergriffen die Flucht und trafen am 17ten Mittags in dem spanischen Städtchen Verin (Provinz Orense) ein, wo sie um bewaffneten Beistand nachsuchten. Auch auf anderen Punkten wurde am 16ten Dom Miguel zum Könige ausgerufen, und die Bewegung soll sich über die Provinzen Entre Minho e Douro und Tras os Montes erstrecken. Von Braga rückten einige Truppen gegen die Aufrührer aus.

Die Madrider Zeitungen berichten aus Malaga, daß der Mensch, welcher bei den letzten Unruhen den Obristen Trabado auf der Straße erschoß, ermittelt und verhaftet worden sei; es sei ein Preuße, und in Folge seiner Geständnisse seien bereits viele andere Personen eingezogen worden.

## Italien.

Der Graf und die Gräfin von Molina (Don Carlos und die Herzogin von Beira) werden diese Bade-Saison zu Aix in Savoyen zubringen. Don Carlos ist bereits daselbst eingetroffen.

Rom, 20. Juni. Der General-Vikar Kardinal Patrizi hat folgenden in dieser Form sonst nur bei Gelegenheit eines Jubeljahrs gewöhnlichen Erlaß bekannt gemacht: „Das Krönungsfest Sr. Heiligkeit des Papstes Pius IX, unseres Herrn, das am 21sten d. M. in der St. Peters-Basilika mit üblicher Feier begangen werden soll, veranlaßt denselben, vollen Sünden-Ablaß zu bewilligen allen Gläubigen beiderlei Geschlechts, welche mit aufrichtig reuigem Herzen nach vorausgegangener Beichte und Kommunion frommen Sinns dieser Function beiwohnen oder für die Ertheilung seines Segens vor der großen Loggia des Vatikans sich einfinden und beim Besuche der Basilika den König des Himmels für den endlichen Sieg der Kirche, die Eintracht der christlichen Fürsten und die Ausrottung der Ketzereien im Gebet angehen werden."

## Rußland und Polen.

Der Fürst Statthalter ist mit seiner Gemahlin und Tochter am 30. Juni von Warschau nach St. Petersburg abgereist.

## Türkei.

Der Schach von Persien hatte sich geweigert, die von der Pforte vorgeschlagenen Modificationen des von Rußland und England gemeinschaftlich entworfenen türkisch-persischen Gränz-Berichtigungs- und Friedens-Traktats anzunehmen, und soll zugleich geheime Befehle an die Gränze erlassen haben, damit daselbst in der kürzesten Frist ein persisches Corps zusammen gezogen werde. Letzteres scheint jedoch bloßes Gerücht zu sein.

## Amerika.

Das Dampfschiff „Hibernia" ist am 28. Juni mit neueren Nachrichten aus den Vereinigten Staaten (Neu-York vom 14. Juni) in Liverpool angekommen, welche den bevorstehenden Schluß des Krieges mit Mexiko, so wie die definitive Beilegung der Oregonfrage, in Aussicht stellen. Ein Gesandter der mexikanischen Regierung war von Veracruz in Pensacola angekommen und von dort sogleich nach Washington abgegangen; derselbe soll die Friedens-Vorschläge der mexikanischen Regierung überbringen. In Betreff der Oregonfrage hat der amerikanische Senat in Folge einer Botschaft des Präsidenten vom 9. Juni, welche bis zum 12. diskutirt wurde, mit einer Majorität von 38 gegen 12 Stimmen beschlossen, einen Vertrag mit England auf Grund der angebotenen Bedingungen zu schließen.

(Nebst zwei Beilagen.)

# Der Sieg der Liebe.

(Fortsetzung.)

Doch die gebeugte Schwester ließ nicht ab mit Bitten um den Schwur, indem sie ihm vorstellte, daß sie den Herzog mehr liebe, als er es ahnen könne, und sie auf rauhem Wege ihn jedenfalls ganz verlieren, und mit seinem oder des Bruders Tode zugleich ein anderes ungeheueres Unglück werde beweinen müssen.

Da leistete Molensdorf den Schwur, und ging; die Arglistige aber lächelte hinter ihm. Nur auf diese Weise hatte sie es für möglich gehalten, den besonnenen und von sehr zartem Ehrgefühle beseelten Swantoslaw zur Thätigkeit für ihr Glück und den Glanz der Molensdorfe dahin anzuregen, daß er sie zur Herzogin v. Münsterberg zu erheben versuchte. Um dieses ehrgeizigen Wunsches willen ließ sie ihn nämlich ungestört den Verlust ihrer Ehre und Unschuld glauben, und verleumdete somit den Herzog und sich selbst, da sie ihr nichtiges Geheimniß bei dem Bruder wohl verwahrt wußte. Sie tröstete ihre Wahrheitsliebe mit diplomatischer Feinheit, daß sie ihr dem Fürsten angeblich gebrachtes Opfer nicht näher bezeichnet, und nur von verlorener Glückshoffnung, nicht von verlorener Ehre gesprochen habe. Wenn nun Swantoslaw ihr dennoch sogleich den Fall ihrer Unschuld andichtete, so mochte dieser immerhin nun zu der Wirklichkeit ihrer Erhebung dienen. Der Stolz auf ihre Schönheit, von der sie einen größern Sieg, als den in der flüchtigen Stunde hoffte, hatte sie indeß vor jedem engern Verhältnisse bewahrt, als er sich ihr, wie jedem schönen Weibe, mit der leidenschaftlichen Glut näherte, welche ihn charakterisirte. Er schwor ihr, wie jeder Andern, daß er sie liebe, nicht aber, daß er sie zu sich auf den Fürstenstuhl erheben wolle. Von dem weiblichen Ideale, welches in Bolko's Seele lebte, war Hildegard weit entfernt. Sie konnte seine Sehnsucht durch ihren Anblick erregen, nimmer aber das Geheimniß der Liebe in die fürstliche Brust senken, in der sich, bei allen Schwächen, ein Altarfeuer für das Höchste und Edelste, das in dem Weibe einen zarten Seelenspiegel finden will, still erhalten hatte. Molendorf's Rolle war deshalb doppelt schwierig, denn der wackere Ritter war zu wenig Höfling, um mit feinen Künsten auf seinen Herrn zu wirken, und bei diesem fehlte die Oriflamme, welche zum Siege über alle Bedenken dem Willen voranweht.

Der Abend kam. Bald strahlten die Wachskerzen im phantastisch dekorirten Saale, und die von nah und fern geladenen edeln Gäste fanden sich ein. In rauschender, buntfarbiger Seide bildeten die Damen einen reizenden Kranz; aber die prachtvollste Blume darin war die schöne Hildegard in ihrem Goldstoffkleide, aus dem sich die Marmorfülle der Schultern blendend erhob, und darauf das schöne Haupt mit den dunkeln Locken und den liebeglühend verlangenden Augen. Nicht minder indeß überstrahlte Herzog Bolko durch seine männliche Schönheit von dem prächtigen Festkleide gehoben, die übrigen ritterlichen Gestalten. Ein Gemisch von Anmuth und Würde war über die edle fürstliche Erscheinung ausgegossen. Ringsum empfing der stattliche Mann in den ihn begegnenden Frauenblicken eine stille Huldigung, welche in der That mehr seiner Persönlichkeit, als seinem Stande zu gelten schienen; unverwandt aber hielt die schöne Hildegard das Auge auf ihn fest.

Bolko trat jetzt zu dem Günstlinge Swantoslaw, der aufmerksam die Dekoration des Saalhintergrundes betrachtete. Es war eine allegorische transparente Darstellung auf weißem Zeuge. In lauernder Stellung sah man den böhmischen Löwen aufwärts blicken, wo drei schlesische Adler, den silbernen Anker mit den Kleespitzen auf der Brust, ihn umschwärmten, während am Boden eine Menge anderer Adler ihn mit gesenkten Köpfen demüthig umringten. Hoch oben sah trauernd aus Wolken Silesia, eine repräsentive weibliche Figur mit fürstlichem Diademe auf die allegorische Gruppe herab.

Wie gefällt Dir dies schlesische Zeitbild? fragte der Herzog den Freund. Du erkennst doch die Bedeutung der Einzelheiten. Hier das schlau unterjochte Adlervolk der kleinen Herzoge zu den Füßen des Königs Johann, dort die beiden Sonnenvögel Schweidnitz und Jauer. Auch den freiesten, stolzesten und weitstrebendsten über ihnen erkennst Du. Es war mein Adler, der von Münsterberg!

Glück zu! sagte Molensdorf; doch möchte ich diesen Adler lieber in kluger Fügung unter die drohende Nothwendigkeit zu den Füßen des Löwen, als vielleicht später von seinen Pranken vernichtet sehen.

Ich verstehe Dich, Du redliche, aber allzu kleinmüthig besorgte Seele, versetzte der Fürst. Du denkst wieder an Przimislaw's Schicksal. Doch dies schreckt mich nimmermehr von dem stolzen Vorsatze ab, den Schlesiern ein Beispiel zu geben, wie man seine Unabhängigkeit bis zum letzten Athemzuge bewahrt. Fall ich, so soll doch ein schlesisches Sprichwort sagen: Brav, wie Münsterberg!

Molensdorf schwieg. Er suchte vergebens nach einem Anknüpfungspunkte für Hildegard's Angelegenheiten. Endlich sagte er mit Bezug darauf in starker Betonung: Brav, fürstlicher Herr, brav sei Münsterberg in allen Dingen!

Allerdings, bestätigte Bolko, ihn verwundert anblickend.

Brav auch im Siege über Frauen, fuhr jener mit erzwungenem Lächeln fort. Seht nur dort die arme Hildegard, wie sie kein Auge von Euch wendet. Ihr habt die Flamme entzündet, wollt Ihr sie nicht auch löschen, da sie meiner Schwester so gefahrdrohend wird.

Was soll ich thun? fragte der Fürst mit zerstreuter Verwunderung.

Sie zu Eurer Gemahlin erheben, platzte der ungelenke Bewerber im Gefühle seines Rechtes heraus.

Du träumst, Swantoslaw! versetzte der überraschte Bolko. Wie kommt Dir plötzlich solch ein Gedanke?

Ihr habt ihr Liebe geschworen, und die Arme glaubte Euch. Sie ist schön und edel genug, um einen Fürstenstuhl zu zieren.

Bolko blickte den Freund mit mildem Ernste an, und sagte, die Hand auf seine Schulter legend: Ich könnte Dir einwenden, sie sei nicht von fürstlichem Geblüt; allein das entspricht meiner Denkart nicht. Wohl ist Hildegard eben so jung und reizend, als von alter und edler Herkunft, und ihre Schönheit würde jeden Fürstenstuhl zieren. Aber soll denn die Fürstin blos zieren, nicht auch beglücken? Soll sie nicht zunächst mich beglücken? Und Hildegard vermag dies nicht. Sie ist ein schönes, jedoch nicht zartes und wahres Weib.

Mehrere sich nähernde Ritter unterbrachen das erfolglose Gespräch, und der ehrenfeste Molensdorf wandte sich unmuthig ab, und zu der harrenden Schwester, welche seinen treulichen Bericht zürnend aufnahm.

Du warst zu rasch, und er hatte dabei Gelegenheit, seine meineidige Gesinnung hinter eine Beleidigung zu verbergen, sagte sie. Suche ihn von dem Irrthume zu heilen, im Falle er wirklich davon befangen wäre: daß ich sein Herz nicht verstehen würde. Wirke langsam, aber um so sicherer auf sein Ehrgefühl.

Halt ein, unterbrach sie der Bruder. Ich verstehe mich zu Nichts mehr. Suche Dir zu dem Vermittelungsgeschäft einen gewandten Diener; denn ich tauge nichts dazu. Findest Du aber keinen Weg zu dem Herzen des Verführers, dann werde ich Deine Schmach zu rächen wissen, nicht um Deines Leichtsinns, sondern um der Ehre unserer Familie willen.

Damit verließ er die erstaunte Schwester und die Festgesellschaft, wo Herzog Bolko von einer Dame zur andern flog, und nur mit Hildegarden sich wenig beschäftigte, ohne daß sie bei der Gewandtheit seiner Courtoisie das halbvernachlässigt erschienen wäre.

---

Wochen waren vergangen, und Hildegard hatte das Geheimniß ihrer Unschuld und die Schuld ihrer mittelbaren Verleumdung immer noch streng vor dem Bruder bewahrt. Zwischen diesem und dem Herzoge war indeß jenem Gespräch auf dem Banket zufolge eine leichte Spannung eingetreten, deren Hebung bei der Zartheit des Gegenstandes nicht sowohl von dessen offener nochmaliger Erörterung selbst, sondern vielmehr von dem Einflusse anderer äußerer Umstände gehofft werden mußte.

Solche Umstände zeigten sich jetzt in drohender Gestalt. Was König Johann von Böhmen nicht mit List oder Güte bei Herzog Bolko durchsetzen konnte, versuchte er mit Waffengewalt. Sein ältester Sohn, der Markgraf Karl von Mähren, dem der Vater bereits einen Theil der Regierungsgeschäfte überließ, erhielt den Auftrag, mit einem Heere in das wiederspenstige Fürstenthum Münsterberg einzufallen, und den Herzog zum Gehorsam zu zwingen.

Des heldenmüthigen Bolko's Augen strahlten, als er den Fehdebrief in der Hand hielt. Der König hat die Larve abgenommen, und will, statt als Beschützer, nun als Verderber gegen mich auftreten, sagte der Herzog zu Molensdorf. Doch mag er kommen; ich bin darauf vorbereitet, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, und erwarte ihn getrosten Muthes in meinem gutbefestigten Frankenstein. Seine Bürger sind meine Freunde, und an Dir, Du edler Swantoslaw, hab ich ja doch die treueste Stütze meines Fürstenstuhls, auch wenn Deine Schwester ihn nicht mit mir theilt. Er ging hinaus, um die besten Kriegsanstalten gegen die mährischen Gäste zu treffen; in Molensdorf's Seele aber war längst ein hartnäckiger Kampf entbrannt, der durch des Herzogs Bemerkung jetzt neu aufloderte. Es war der Kampf zwischen Freundes- und Bruderpflicht. Er liebte den Fürsten, der so vertrauensvoll an ihm hing; aber dieser war durch sein Verhältniß zu Hildegard der Feind der Familie Molensdorf geworden, da er die Vergütung der ihr vermeintlich zugefügten Schmach verweigerte. Swantoslaw war zum Rächer dieser Schmach berufen, und doch konnte er es nicht ehrlich werden, wie es sein Charackter verlangte, denn ein Eid band seine Zunge. Eben so wenig aber konnte er ehrlich Bolko's Freund bleiben, wozu ihn dessen Vertrauen und zahllose Gunstbeweise verpflichteten. Unter diesen Gegensätzen von Liebe und Haß, wie sie in Bolko's Person und den Verhältnissen derselben sich wechselseitig für ihn berührten, strebte der wackere Molensdorf vergebens nach einem vermittelnden Auswege, als er einsah, daß Bolko keinenfalls Hildegard's Ehre mit dem Opfer seines persönlichen Glücks zu retten geneigt war.

Indessen führte Karl von Mähren seine Schaaren zu dem ungerechten Kriege gen Frankenstein, dessen heutige Schloßruine damals ein gar stattliches, wahrhaftes Bollwerk, angeblich schon von Kaiser Otto III. um das Jahr 1000 erbaut, auf die fruchtbare Ebene niederblickte. Die Belagerung ward eröffnet. Bald war der Stadt jeder Zugang abgeschnitten; die Steinschleudern warfen ungeheuer zertrümmernde Massen hinein, und die Feuerpfeile entzündeten hier und da die Schindeldächer des Städtleins. Doch Bolko und sein treuer Molensdorf waren unermüdet überall thätig, hier die Löschanstalt zu leiten, dort die Vertheidigung auf Thor und Mauer, wo Markgraf Karl bald einen Sturm vorbereiten ließ. Die Leitern waren angelegt, die Mähren stürmten herauf, doch ein sich kreuzender Bolzenhagel empfing sie von den nahen, trefflich bemannten Streitthürmen, und wer demnach der Mauer nahte, wurde von den Spießen der Wäppner, welche die eherne Zinne bildeten, in den Graben hinabgestoßen. Nach einigen Stunden hartnäckigen Kampfes war der erste Sturmversuch als entschieden mißlungen

anzusehen, und als der Abend niedersank, ließ der Markgraf zum Rückzuge blasen.

Herzog Bolko versammelte indeß gleich darauf seine wehrhafte Bürgerschaft auf dem Ringe, und trat in ihren Kreis. Brave Männer von Frankenstein, redete er sie an, es gelüstet dem Böhmen nach meinem väterlichen Erbe, wie ihr wißt. Ich danke Euch, daß Ihr so trefflich gestritten habt, um es mir, Euerm angestammten Fürsten zu erhalten, und hoffe, ihr werdet ferner Euer Blut mit demselben Heldensinne für die schlesische Freiheit einsetzen. Dafür sichere ich Euch meine Liebe und ein mildes Regiment zu, wie ihr es bisher erfahren habt.

Der Haufe antwortete mit tumultuarischem Beifallsgeschrei, worauf Bolko fortfuhr: Laßt uns jetzt gleich, noch ehe die erschöpften Krieger sich erholt haben, unter dem Schutze der Nacht einen guten Streich thun, und sie in ihrem Lager überfallen. Folgt mir, ihr wackern Frankensteiner! Zuerst das reisige Zeug, dann die Trabanten und Schützen. Die Wäppner machen den Schluß.

Wieder erfolgte der Beifall der muthigen Bürgerschaar, und sie ordnete sich rasch zu dem Streitzuge, wie der Herzog es angegeben hatte. Nur eine kleine Besatzung blieb für die Stadt und die wichtigsten Punkte ihrer Ringmauer zurück, die rüstigsten Krieger aber schaarten sich hinter die Glafeyen *) der Reiterei, an deren Spitze der heldenmüthige Bolko und sein Swantoslaw die Rosse bestiegen.

*) So hießen im Mittelalter die untern Abtheilungen, welche drei, vier bis zwölf Reiter stark waren.

(Fortsetzung folgt.)

## Krönung Sr. Heiligkeit des Papstes Pius IX.

Am 21. Juni Vormittags fand die Krönung des Papstes in Gegenwart einer zahllosen Volksmasse in der Peters Kirche statt. Sammtliche Kardinäle und die übrigen zu den Feierlichkeiten nöthigen Geistlichen hatten sich bereits früh um acht Uhr in der stanze dei paramenti des Vatikans versammelt. Bald nachher langte auch der Papst vor St. Peter an und verfügte sich in seinem gewöhnlichen Gewande zunächst in dasselbe Gemach. Zwei Kardinal-Diakone entnahmen ihm hierauf den Schultermantel und die Tiare und bekleideten ihn dafür mit dem Ammitto (dem weißen leinen Kopftuche der Meßpriester), dem Meßhemd, dem Gürtel, der Stola, dem päpstlichen Purpurmantel und der goldgezierten Mitra. Hierauf begab er sich in einen anstoßenden Saal, wo er den Tragsessel bestieg und unter feierlichem Gesange in großem Zuge über die Konstantins-Treppe nach der großen Vorhalle von St. Peter getragen ward. Hier war der großen Porta santa gegenüber ein päpstlicher Thron nebst den Sitzen für die Kardinäle errichtet. Als der Papst den Thron bestieg, ertönte von der päpstlichen Kapelle die Antiphona: Tu es Petrus etc., nach deren Beendigung ihm der Kardinal-Erzpriester den herkömmlichen Gruß machte, ihm den Fuß, sodann die Hand küßte und alsdann von ihm umarmt ward. Bevor dieser Kardinal sich nach seinem Sitze verfügte, bat er den Papst, dem anwesenden Kapitel und Klerus von St. Peter den Fußkuß zu gestatten. Nachdem dies geschehen war, bestieg der Papst abermals den Tragsessel, und nun begann die feierliche Prozession durch das mittlere Hauptthor in die Peterskirche. In dieser war auf der linken Seite, zwischen der berühmten Transfiguration von Raphael und dem Monumente Pius' VII. von Thorwaldsen, ein zweiter päpstlicher Thron errichtet. Nach diesem wie eine Kapelle abgeschlossenen Raum verfügte sich der Zug. Der Papst verließ den Tragsessel und verrichtete knieend vor dem Altare seine Adoration. Hierauf bestieg er wieder den Sessel, der nunmehr unter dem Baldachin im feierlichen Zuge nach dem Haupt-Altare getragen wurde, nachdem jedoch vorher die Kardinäle ihm die Hand geküßt, die Patriarchen, Erzbischöfe und Beichtväter zum Fußkusse zugelassen worden waren. Der Papst segnete sodann das Volk. Bevor aber der Zug vor dem Haupt-Altar unter dem großen Tabernakel anlangte, trat nach uraltem Gebrauch ein Ceremonienmeister mit einem langen silbernen Stabe vor den Papst; am oberen Ende des Stabes befand sich ein Flocken Werg, und indem er denselben anzündete und verbrannte, sprach er zum Papste mit lauter Stimme: Pater Sancte, sic transit gloria mundi.

Jetzt langte der Zug am Haupt-Altare an, und das feierliche, vom Papste gehaltene Hochamt begann. Nach dem Confiteor nahte sich der erste Kardinal-Diakonus dem Papste und gab ihm das heilige Pallium mit den Worten: Accipe Pallium, scilicet plenitudinem Pontificalis officii ad honorem omnipotentis Dei et gloriosissimae Virginis Mariae, matris ejus, et B B. Apostolorum Petri et Pauli et S. Rom. Eccl. Nach Beendigung der Messe nahten sich dem Papste nebst dem Kardinal-Erzpriester zwei Kanonici, welche ihm eine Börse mit 25 Julien für die erste Messe überreichten. Hierauf setzte sich der Zug nach der großen Hauptloggia über dem Portikus von St. Peter in Bewegung, wo ein prachtvoller Thron errichtet war. Nachdem nun die Kapelle die Antiphona Corona aurea super caput ejus gesungen und der Dekan ein Gebet gesprochen, der Papst selbst aber sich auf dem Throne niedergelassen hatte, nahm ihm der zweite Diakon die Mitra vom Haupte, und der andere setzte ihm mit den Worten: Accipe Tiaram tribus coronis ornatam et scias te esse patrem principum et regum, rectorem orbis, in terra vicarium Salvatoris N. J. C., cui est honor et gloria in saecula saeculorum — die dreifache Krone auf. Der Papst sprach nun einige Gebete, erhob sich und gab dem Volke die feierliche Benediction, worauf zwei Diakonen den allgemeinen Ablaß verlasen. Dann wurde mit dem Geläute aller Glocken und unter dem Donner der Kanonen von St. Angelo die Feierlichkeit beschlossen. Die ganze Ceremonie hatte 5½ Stunden gedauert. Abends waren die Stadt, alle Kirchen, das Kastell von St. Angelo u. s. w. aufs prachtvollste beleuchtet. Vor Allem aber zeichnete sich der Volksplatz aus, der nicht allein nebst dem Monate Pincio rings von Lampen schimmerte, sondern wo auch der Herzog von Torlonia drei große Musik-Corps spielen und gegen halb 10 Uhr ein prachtvolles Feuerwerk vor einer zahllosen Volksmasse abbrennen ließ.

## Erdbeben.

Der „Moniteur Grec“ berichtet aus Athen vom 13. Juni: Seit einigen Tagen kommen uns betrübende Nachrichten aus Messenien zu. Seit dem 8. d. Mts. wird diese Provinz durch Erdbeben in Schrecken und Bestürzung versetzt. Es ist unmöglich, aus den bis heute aufeinander folgenden Berichten den wahren Stand der Thatsachen zu ermitteln, leider aber giebt es darunter Fakta, an denen man nicht zweifeln darf. Der Flecken Mikromani ist gänzlich zerstört und kein Haus blieb daselbst aufrecht stehen. Die Dörfer Baliaga, Gliata und Aslanaga hatten das nämliche Schicksal. In der Stadt Niti sind eine große Anzahl Häuser zusammengestürzt; die Dörfer des Bezirkes von Thuria sind größtentheils zerstört;

die Einwohner der Häuser, welche den Erderschütterungen widerstanden, haben dieselben verlassen. Auch die Stadt Calamata hat gelitten, die meisten öffentlichen Gebäude derselben sind sammt einer großen Anzahl von Häusern eingestürzt. Auf dem Lande sind die Verheerungen noch größer. Mehrere Pflanzungen sind von Grund aus umgestürzt worden. Die Erde öffnete sich an mehreren Punkten und spie Ströme von Wasser und Sand aus, welche Felder und Olivenhaine überdeckten. Die Anzahl der Opfer dieses schauerlichen Ereignisses ist nicht bekannt, es gereicht aber zum Troste, zu erfahren, daß verhältnißmäßig die Anzahl der dabei vorgekommenen Todten= und Verwundungsfälle nur gering ist. Dagegen ist der Schrecken unbeschreiblich, die Einwohner irren von Land zu Land, die Nähe ihrer Behausungen fliehend. Nach den letzten, bis zum 16. d. Mts. eingehenden Nachrichten dauerten die Erschütterungen, wiewohl schwächer und seltener, fort, und die Unruhe war noch immer nicht gestillt. Die Regierung hat sich beeilt, den unglücklichen Messeniern Hilfe angedeihen zu lassen, und man erwartet hier umständlichere Berichte über das Unglück und über die Lage des Landes. Mehrere Personen haben freiwillig den Entschluß gefaßt, Athen zu verlassen, um sich an Ort und Stelle zu begeben und den Muth der Einwohner durch ihre Gegenwart aufzurichten. Man bemerkt darunter den französischen Botschafter, welcher in Begleitung des Konsuls der Cicladen, Hrn. de Roujour, sich am letztverflossenen Dienstage auf dem Dampfboote „Rubis" einschiffte. — Augenblicklich sind zu Athen Subscriptionen eröffnet worden, um den dringendsten Bedürfnissen der Verunglückten abzuhelfen.

---

In einem sehr freundlichen Schreiben des Synodalen Herrn Ober=Landes=Gerichts=Assessor Richtsteig d. d. Berlin den 29. Juni c. an Unterzeichneten, heißt es:

— Jedenfalls wollen Sie, meine Herren, vertrauen, daß der von Ihnen besprochene Gegenstand gründlich erörtert, und hoffen, daß das Resultat zum Heil und Segen unserer evangelischen Kirche gereichen werde. —

Dies als schuldige Nachricht für die mir bis auf wenige, nicht mehr erinnerlichen Mit=Unterzeichner der Zuschrift vom 9ten desselben Monats von Carl Großmann.

Hirschberg, den 3. Juli 1846.

---

Hirschberg, den 7. Juli. So eben ist in der ev. Kirche die feierliche Wahl des einen der zu wählenden Geistlichen erfolgt. Mit acht Stimmen von zwölf ist sie auf den Hrn. Kandidaten Hesse gefallen. Alle urtheilsfähigen Stimmen sind darüber einig, daß die Männer, denen ein so wichtiges Amt anvertrauet ist, es im wahren Verständniß der Zeit und des geistigen Bedürfnisses der Gemeinden geübt haben. Wir glauben, daß Hirschberg sich Glück wünschen kann, wenn die Wahl des noch fehlenden Geistlichen in demselben Sinne erfolgt. Es ist eine Zeit, die Entschiedenheit fordert; namentlich von einem Geistlichen, der die höchsten Interessen des Lebens ohne Menschenfurcht zu vertreten hat. Wenn sich Stimmen aus den Landgemeinden mit der Wahl nicht zufrieden erklären, so sind wir überzeugt, daß sie dem Kirchen-Kollegio später noch Dank sagen werden, da doch von drei Kandidaten nur Einer gewählt werden kann. Unsere Landbewohner sind zu verständig, um nicht einzusehen, daß die Männer, welche das Kirchen=Kollegium bilden, die geistigen Bedürfnisse der Gemeinden, und die Ansprüche, welche jetzt an einen hiesigen Geistlichen gemacht werden, nicht richtiger, vermöge ihrer Bildung, wie ihrer Stellung, erkennen sollten, als sie es in Folge ihrer entferntern Stellung im Stande sind. Die Mitglieder der Landgemeinden sind zu einsichtsvoll, um nicht zu begreifen, daß auch die Stadtgemeinde Wünsche hat, die eine sehr vielseitige Berücksichtigung erfordern. Hirschberg kann sich der getroffenen Wahl freuen!

---

Nachdem die gegenseitigen Angriffe der römisch=katholischen und christ=katholischen Glaubensbrüder ziemlich aufgehört haben, erhebt sich unter letzteren wiederum eine Stimme aus L... und greift sehr rücksichtslos den hochverehrten und geliebten christ=katholischen Prediger Herrn S......... in H...... an. Ist dies wahre christliche Liebe? — Ist dies der ächte Geist des Christ=Katholicismus? —

**Ein Mitglied der christ=katholischen Gemeinde zu Hirschberg.**

---

3050. **Landeshuter Curiosa.**

In dem Städtchen Landeshut will man in keiner Art gegen Schweidnitz ꝛc. zurück bleiben; darum geht man jetzt damit um, mächtig große Kreuze von Pfefferkuchen=Teig für die großen und kleinen, klugen und dummen Kinder zu backen; auch will man solche von Glanzleder bereits bemerkt haben, der schönen Harmonie wegen, sich brüderlich die Hand reichend. N — W.

---

**Curiosum.**

Als ich mich vor einigen Tagen auf dem Gesellschafts=Platz in Stonsdorf befand, sah ich einen alten Frosch sich mit seinen jungen Fröschlein gar sehr lustig machen. An diesem Vergnügen wollte auch ein anderes Thier — ein junger Hund — Theil nehmen, der bei den Fröschlein auch anzukommen schien und sich des frohen Zirkels freute. Da kam aber der alte Frosch und blies ihn hart und lieblos an — wahrscheinlich fürchtete er, es könnte wohl ein Haupt seiner Lieben verschlungen werden — worauf der Hund betrübt von dannen zog. Doch das Dasein des Familienhauptes selbst dauerte nur noch kurze Zeit; denn bei dem ungeheuern Auf= und Anblasen zerplatzte er, und es kamen die Sperlinge und fraßen ihn auf.

Lehre: Blicke nicht zu stolz von der Höhe hinab,
Wie bald gräbst Du Dir Dein eignes Grab. C.

---

Hirschberg, den 7. Juli 1846.

Im Laufe dieser Woche wird der Königl. Preuß. Kammermusiker Hr. Wilhelm Nehrlich, ein tüchtiger Clarinettist, unterstützt durch Fräulein Grünberg, Sängerin vom Breslauer Stadt=Theater, eine musikalische Soirée in Warmbrunn veranstalten, worauf wir das musikliebende Publikum vorläufig aufmerksam machen.

---

## Verlobungs=Anzeige.

3112. Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Hedwig, mit dem Doctor philosophiae Herrn Rudolf John allhier, zeige ich unsern entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Schmiedeberg, den 6. Juli 1846.

Henriette verwittwete Thomann, geborne Spilcke.

**Hedwig Thomann,**
**Rudolf John,**
empfehlen sich als Verlobte.

---

## Todesfall=Anzeigen.

3019. Im Gefühl des tiefsten Schmerzes zeigen wir Verwandten und Freunden, zugleich um stille Theilnahme bittend, ergebenst an, daß unser jüngster Sohn Emil, im Alter von 14 Wochen 4 Tagen, in Folge Schwämmchen und hinzugetretener Krämpfe, heut Vormittag 11 Uhr verschieden ist.

Maiwaldau, den 5. Juli 1846.

Ferdinand Scholtz, kathol. Cantor nebst Frau.

3040.

### Todesanzeige.

Nach vielen Leiden und schwer geprüft, aber mit festem Gottvertrauen ging heute früh um 10½ Uhr unsere theure Gattin, Mutter und Schwägerin, Frau Wundarzt Julie Hoferichter geborne Schneider, in dem Alter von erst 30 Jahren 2 Monaten sanft zu ihrer ewigen Ruhe ein. Dies zeigen nahen und entfernten Freunden ergebenst an und bitten um stille Theilnahme

Warmbrunn, den 3. July 1846.

Die Hinterbliebenen.

3082. Das Ableben meiner lieben Frau am 1. d. Mts., um 3 Uhr Morgens, zeigt entfernten Anverwandten und Freunden zur gütigen Theilnahme tief betrübt hiermit an.

Kupferberg, den 6. Juli 1846.

Müller, Schornsteinfegermeister.

3055.

### Todesfall = Anzeige.

Entfernten Freunden und Bekannten zeigen wir hiermit tiefbetrübt an, daß es dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes gefallen, unsern guten Gatten, Vater und Großvater, den Kretschambesitzer und Brauermeister Karl Hahn hieselbst, nach einem 16tägigen Krankenlager in einem Alter von 59 Jahren und 18 Tagen am 29. v. Mts. aus dieser Welt abzurufen. Wer die Anspruchslosigkeit, Biederkeit und Treue des noch zu früh Dahingeschiedenen kannte, wird unsern Schmerz über dessen Verlust gerecht finden. Nur der Glaube an ein dereinstiges Wiedersehen kann uns einigen Trost gewähren.

Langwasser, den 4ten Juli 1846.

Die trauernden Hinterlassenen.

3069. Am 29. Juni des Morgens 5 Uhr verschied sanft und selig der Mädchenlehrer Herr Ernst Knobloch in Schmiedeberg, in einem Alter von 29 Jahren und 6 Monaten. Diese traurige Anzeige seinen vielen Freunden und Bekannten, und besonders euch, ihr Seminargenossen von 1835—1838, die ihr mit ihm in Bunzlau zusammen lebtet und rüstig arbeitetet. Sein edles Herz, sein unermüdeter Eifer in seinem Berufe war uns allen bekannt, darum eine Thräne der wahren Freundschaft dem Guten.

Lebe wohl, Du gute treue Seele,
Nimm von uns den letzten Händedruck,
Dort, in jenem Lande der Vergeltung,
Wartet Dein ein schöner Ehrenschmuck.

Seidorf.

Beil.

---

3009.

### Nachruf

der trauernden Liebe und Dankbarkeit
am Grabe
des

## Herrn Johann Gottfried Hänisch,

gewes. Bürger und Vorwerksbesitzer im Stadtvorwerk unter Friedeberg a. Q.

Er war geboren den 13. Decbr. 1788 und starb den 22. Juni 1846, in dem Alter von 57 Jahren, 7 Monaten 11 Tagen.

Du, Vielgeplagter und Schwerbelasteter, hast nun vollendet und ruhest schon im stillen Grabe, wo der Erde Sorge und der Leidenschaften Spiel ihr Ende erreicht haben. Die treue Liebe, die Deines Herzens gute Seiten kannte und schätzte, stehet weinend an Deinem Hügel und Thränen wehmüthiger Erinnerung fließen, indem sie Deiner Erfahrungen, Prüfungen, Kämpfe und Verluste gedenkt, die das Leben Dir bei allem Glück erschwerten und verbitterten. O die treue Liebe weinet bitterlich um Dich, doch ist sie nicht trostlos, denn die Hoffnung des frohen Wiedersehens richtet sie auf, und himmelwärts den Blick gerichtet, rufet sie im Schmerze noch aus: was Gott thut, das ist wohl gethan! — Mit ihr, der treuen Liebe, weinet die kindliche Dankbarkeit; denn Du, Entschlafener, obgleich selbst nicht Vater, übtest Du doch Vaterpflicht und zeigtest ein väterlich Herz. Ueber Deinem Hügel reichen die Liebe und Dankbarkeit sich die Hände, und wünschen Deinem müden Leibe ungestörte Ruhe und Deinem unsterblichen Geiste der Seligkeit unvergängliche Wonne zum Lohne.

Angelangt bist Du im stillen Hafen
Ew'gen Friedens, wo kein Sturm Dich stört.
Und am Throne Gottes Dich schon laben
Himmelsfreuden, wie sie Engeln nur bescheert.

Friedeberg a. Q. den 29. Juni 1846. H. u. P.

---

3029.

### Cypressenkranz,

weinend und tiefbetrübt niedergelegt auf dem Grabeshügel unsers, am 5. Merz 1777 zu Schwerta geboren, und am 25. Juni 1846 zu Volkersdorf zu einem bessern Leben sanft und selig entschlafenen, verehrten und geliebten

Gatten, Vaters, Bruders, Groß= und Schwiegervaters und Schwagers:

des Handelsmannes, Gerichtsmannes und emeritirten Kirchenvaters

## Herrn Johann Gottlieb Finger.

Trauernd gewidmet von sämmtlichen Hinterlassenen des Verewigten.

Hast Du, Theurer! endlich ausgelitten,
Ausgekämpft den letzten harten Streit? —
Hast als Sieger ruhmvoll ihn gestritten,
Diesen Kampf für Zeit und Ewigkeit? —

Ja, Dein Geist entfloh' zu jenen Höhen,
Weilt verkläret vor des Höchsten Thron,
Wo die ew'gen Friedenspalmen wehen,
Aerntet seiner Tugend Gnadenlohn!

Nicht mehr stören Dich der Erde Leiden,
Die nun fliehen weit von Dir zurück;
Dich umgeben nun des Himmels Freuden,
Und Jehovah schaut Dein heitrer Blick!

Sieh' herab von jenem Friedenslande,
Theurer! siehe nun auf uns herab,
Die einst fesselten an Dich die Bande
Der Verwandtschaft, — sieh' auf uns herab!

Siehe, wie wir Alle weinend stehen
Um den Hügel, der Dich sanft bedeckt;
Wie wir sehnend auf zum Himmel sehen,
Nach Dir, den kein Erdenlaut mehr weckt!

Nimm den Dank für Deine viele Liebe,
Für das Gute, was Du uns gethan;
Ach, wir zollen ihn aus innerm Triebe, —
Nimm im Jenseits ihn noch freundlich an!

Schlummre sanft! — Dir werde leicht die Erde,
Ueber der des Sommers Lüfte wehn!
Wenn ertönt das zweite große: „Werde!“
Werden wir Dich selig wiedersehn!

### Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Hr. Baron v. Vogten; Hr. Joseph Heymann, Kommissionär; beide a. Breslau. — Hr. Schäfer, Rendant, mit Familie, a. Ratibor. — Hr. Walloch, L.= u. St.=Ger.=Sekr., a. Johannisburg. — Hr. Romano, Kunsthändler, a. Liegnitz. — Frau Rittergutsbes. Schmekel, a. Czyn. — Hr. F. W. Schwarzzenberger, Kaufmann u. Buchhändler, a. Frankfurt a. O. — Hr. Mendelssohn, Kgl. Stempel=Revisor u. Techniker, a. Berlin. — Hr. Hoffmann, Kaufm., a. Breslau. — Hr. M. Lewinsohn, Kaufm., a. Rycziwol. — Frau Seilermstr. Schulz; Frau Sattlermstr. Wenzel; beide a. Wolstein. Hr. Facilides, Bürgermeister, a. Neusalz a. O. — Hr. Ziehlke, Buchhändler, a. Sohrau. — Frau Mauermstr. Beier, a. Lomnitz. — Hr. v. Pirch, Postmeister, a. Neuenburg. — Frau Kaufm. Gottstein mit Tocht., a. Jaroczewo. — Hr. Volland, Kaufm., a. Steinau a. O. — Hr. Gabriel, Bezirks=Feldwebel, a. Brieg. — Frau Kaufm. Kassel mit Familie, a. Schweidnitz. — Hr. Schumann, Kaufm., a. Breslau. Hr. Helmich, Destillateur, a. Ohlau. — Hr. Bardeck, O.=L.=Ger.=Sal.=Kassenbote; Hr. Gladau, Kastellan; beide a. Königsberg. — Frau Mauermstr. Ritter, a. Beuthen O. S. — Hr. Welt, Gastwirth, mit S., a. Lauban. — Hr. Walter, Gutsbes., a. Neudorf. — Verw. Frau Kaufm. Usinger, a. Inowraclaw — Hr. Janowski, Posthalter, a. Kröben. — Frau Kaufm. Goldstücker mit Familie, a. Breslau. — Fräul. Scholtz, a. Posen. — Frau Kaufm. Friedländer mit Frau Tochter, a. Beuthen O. S. — Frau Gastwirth Röhricht, a. Grünberg. — Frau Lehngutsbes. Döring, a. Kroischwitz.

---

### Kirchen = Nachrichten.

#### Getraut.

Hirschberg. Den 5. Juli. Jggs. Friedrich Kriegel, Porzellaindreher, mit Jgfr. Christiane Theodore Menzel.

Warmbrunn. Den 23. Juni. August Hinke, Gartenbes. in Straupitz, mit Christiane Beate Friedrich.

Herischdorf. Den 23. Juni. Jggs. Gottlieb Opitz, Freigutsbes. in Berbisdorf, mit Jgfr. Johanne Latzke.

Landeshut. Den 15. Juni. Jggs. Joh. Gottlieb Pätzold, Inw. in Anth. Schreibendorf, mit Jgfr. Beate Caroline Lehder a. Reußendorf. — Den 16. Jggs. Joh. Gottlieb Beer, Kämmereiguts=Pächter in N.=Zieder, mit Frau Josepha Emmler, geb. Undank, daselbst. — Den 29. Jggs. Friedrich Imann, Schäfer in Hartmannsdorf, mit Jgfr. Juliane Franz das.

Goldberg. Den 9. Juni. Der Schuhm. Hicksch aus Jauer, mit Jgfr. Charlotte Rosalie Effner. — Den 14. Der Ziegelstreicher Böttner, mit der Wittfrau Joh. Juliane Lusthof. — Der Inw. Adler in Oberau, mit der Wittfrau M. R. Haberland. — Den 16. Der Stellbes. Rothe aus Woitsdorf, mit Jgfr. Johanne Helene Trogisch. — Den 22. Hr. Gustav Ferdinand Seidel, Wirthschafts=Beamter, mit Fräulein Laura Sophie Hiller. — Carl Friedrich Romer, Bäcker, mit Johanne Christiane Schimke.

Bolkenhain. Den 10. Juni. Jggs. Joh. Samuel Gustav Ewald Klemann, Pachtbrauermstr. zu Brechelsdorf bei Jauer, mit Frau Johanne Christiane Friederike geb. Feige aus Ober=Wolmsdorf. — Den 14. Jggs. Christian Wilhelm Böhm, Weber zu Ob.=Würgsd., mit Jgfr. Marie Rosine Giersch. — Wittwer Christian Schwarzer zu Halbendorf, mit Ernestine Caroline Kahl aus N.=Würgsdorf.

#### Geboren.

Hirschberg. Den 24. Mai. Frau Kürschnermstr. Stelzer, e. S., Heinrich Ferdinand Johannes. — Den 16. Juni. Frau Nagelschmied Bock, e. S., Carl Wilhelm Rudolph. — D. 17. Die Ehefrau des Unteroffizier u. Capit. d'armes beim Stamm des Königl. Hochlöbl. 2ten Bataillon 7ten Landw.=Regiments, Hrn. Hielscher, e. T., Emilie Auguste Pauline. — Den 18. Frau Ackerbes. Kühn, e. S., Carl Wilhelm. — Den 19. Frau Stellmacher Kriegel, e. S., Carl Adolph Oswald. — D. 21. Frau Tischlermstr. Rüffer, e. T., Emilie Emma Marie. — Den 22. Frau Barbier Dreßler, e. S., Carl Emil Gotthelf. — Den 28. Die Ehefrau des Unteroffizier u. Bataill.=Schreiber beim Stamm des Königl. Hochlöbl. 2ten Bataillon 7ten Landwehr=Regiments, Hrn. Meutzel, e. T., Joh. Henr. Emilie.

Kunnersdorf. Den 21. Juni. Frau Häusler Büttner, e. S., Carl August.

Herischdorf. Den 9. Juni. Frau Landwirth Weichenhan, e. S., Ernst Leberecht.

Landeshut. Den 21. Juni. Frau Schichtmeister Walter, e. T. — Frau Schuhmachermstr. Thomas, e. T. — Den 22. Frau Mühlhelfer Riedel in N.=Zieder, e. S. — Den 23. Frau Justiz=Commissarius Schiemann, e. S. — Den 25. Frau Kaufm. Jüttner, e. S. — Den 26. Frau Freigärtner Kluge in O.=Leppersd., e. T. — Frau Gutsbes. Grallert in N.=Zieder, e. S., todtgeb. — Den 27. Frau Inw. Scharf das., e. S.

Goldberg. Den 16. Mai. Frau Schuhm. Pötsch, e. S. — Den 22. Frau Ziergärtner Prokupeck, e. S. — Den 24. Frau Inw. Schiller, e. T. — Den 25. Frau Großschäfer Walde in Wolfsdorf, e. T. — Den 1. Juni. Frau Häusler Hänsch das., e. S. — Den 2. Frau Inw. Neumann, e. S. — Den 5. Frau Maurerges. Jäckel, e. T. — Den 12. Frau Inw. Volkmann, e. T. — Den 14. Frau Inw. Groer, e. T.

Bolkenhain. Den 31. Mai. Frau Todtengräber Pfeiffer, e. S. — Den 3. Juni. Frau Glöckner Cramer zu Wolmsdorf, e. T. — Den 6. Frau Freigärtner Lehmberg zu Wiesau, e. S. — Frau Inw. Neugebauer, e. S. — Frau Freibauergutsbes. Böhm zu Ob.=Würgsdorf, e. S. — Den 9. Frau Freigärtner Tilgner zu N.=Wolmsdorf, e. T. — Den 10. Frau Freigärtner Teichmann das., e. S. — Frau Inw. Gärtner zu N.=Würgsdorf, e. T. — Den 13. Frau Bleicharb. Siegismund zu Ober=Würgsdorf, e. T. — Den 17. Die Gemahlin des Erb= und Gerichtsherrn Hrn. Eckert auf Groß=Waltersdorf, e. T.

#### Gestorben.

Hirschberg. Den 3. Juli. Frau Auguste v. Itzenplitz, geb. v. Borch, nachgel. Gemahlin des verstorb. Rittergutsbes. Hrn. v. Itzenplitz auf Bittko in der Altmark, 69 J. 3 M. — Den 4. Herr August Leopold Baron v. Stillfried, Major a. D., 75 J. 9 M. 4 T. — Den 5. Herr Julius König, Privatschr., hinterl. Sohn des verstorb. Pastor Hrn. König zu Schwerta, 34 J. — Den 6. Eleonore geb. Schurig, Ehefrau des Strickermeister Hrn. Sommer, 63 J. 6 M. 6 T. — Joseph Sellig, Bauerauszügler zu Straupitz, 72 J. 10 M.

Landeshut. Den 24. Juni. Friederike Christiane geb. Brieger, Ehefrau des Feilenhauer Legner in Vogelsd., 26 J. 10 M. — Caroline Ernestine, Tochter des Häusler Berndt in Krausend., 5 J. 8 M. — Den 26. Carl Benjamin, Sohn des Inw. Rudolph in N.=Leppersd., 1 J. 6 M. — Den 27. Heinrich Fritsch, Auszügler in Krausend., 77 J.

Greiffenberg. Den 18. Juni. Heinrich Seewald, 17 J. 3 M. — Den 27. Christiane Friederike Liebig, geb. Frankenstein, 60 J. 5 M. 15 T.

Goldberg. Den 3. Juni. Charlotte Emilie Elise, Tochter des Kürschner Wiener, 19 T. — Christiane Dorothea geb. Wiesner, verwittw. Schuhm. Berg, 60 J. 1 M. — Den 12. Ernestine Louise Bertha, Tochter des Klemptner Thiel, 2 M. 12 T. — Den 14. Ephraim Traugott Lachmann, Tuchmacher, 77 J. 9 M. 12 T. — Friederike Charlotte Pauline, Tochter des Schuhm. Rösler in Hermsdorf, 3 M. 5 T. — Den 18. Georg Friedrich Gürschner, Tagearb., 57 J. — Den 19. Pauline

Louise, Tochter des Stellbes. Hoher zu Neud., 26 T. — Den 23. Bertha Auguste Marie, Tochter des Züchner Kawalleck, 2 M. 12 T. — Joh. Gottlieb Neßler, Papierm., 79 J. 10 M. 20 T.

Bolkenhain. Den 11. Juni. Auguste, Tochter der verw. Frau Stricker Argo, 5 J. 5 M. 22 T. — Den 14. Caroline Ernestine, Zwillingstochter des Inw. Kuttig zu Ober-Hohendorf, 5 W. Den 17. Frau Johanne Beate geb. Kirchner, Ehegattin des Erb- und Gerichtsherrn Hrn. Eckert auf Groß-Waltersdorf, 25 J.

## Unglücksfälle.

Am 5. Juli ertranken in Alt-Kemnitz der Bäckergesell und der Mühlbursche der Ullrisch'schen Mühle in dem sogenannten Brauerteiche beim Baden.

## Literarisches.

3037. So eben erschien vollständig im Verlage von Jm. Tr. Wöller in Leipzig und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes vorräthig (in Hirschberg bei Ernst Nesener:)

## Handbuch der Cacteenkunde in ihrem ganzen Umfange,

oder: die erfolgreichsten, auf die neuesten Erfahrungen gegründeten **Kulturangaben**, sowie ausführliche **Beschreibung** und berichtigte **Synonimik** sämmtlicher bis jetzt bekannt gewordener **Cacteen**, und überhaupt alles in Bezug auf diese Pflanzenfamilie sonst nur Wissenswerthe. Auf Grund langjähriger eigener und fremder Erfahrungen bearbeitet von **C. F. Förster**. (35 höchst compreß gedr. Bogen,) geh. u. in Umschl.; Ladenpreis 2 Thlr.

Die beste Empfehlung für dieses wissenschaftlich gründlich, dabei aber für Cactusfreunde aller Stände gemeinfaßlich bearbeitete Werk ist wohl das Urtheil des ersten Cacteenkundigen, - des Fürsten Salm-Dyk, „daß dieses Werk die vollständigste und gründlichste Anleitung gebe, die er irgend gefunden habe.“

3038. Von demselben Verf. erschien ferner im Verlage von Jm. Tr. Wöller in Leipzig und kann durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes bezogen werden (in Hirschberg bei Ernst Nesener:)

## Die Gärtnerei in ihrem höchsten Ertrage durch größtmögliche Vereinfachung.

Ein vollständiges Hand- und Hilfsbuch für Gärtner, Gartenbesitzer, Landwirthe und überhaupt alle Diejenigen, welche ihre Einkünfte auf eine sichere Weise durch die Zierpflanzen-, Obst-, Wein- und Gemüsezucht erhöhen wollen. Auf vieljährige Erfahrungen gegründet und herausgegeben von **C. F. Förster**. Mit einer Figurentafel. (382 höchst compr. Seiten, geh. und in Umschlag) Preis 1 Thlr. 7½ Sgr.

Der Verf. ist durch seine Umarbeitung der bereits in 4ter Auflage erschienenen Gruner'schen Gartenschriften als einer der tüchtigsten Schriftsteller seines Fachs rühmlichst bekannt geworden. Ueber dieses neue Werk erklären sich z. B. die Prager ökon. Verhandl. 1844, 9; Weißens. Mitth. 1844, 19; Beyers landw. Lit.-Bl. 1844, 1 und noch 18 andere geachtete Zeitschriften dahin, daß es überaus nützlich und einer der besten Leitfaden für den Gärtner und Gartenfreund sei; es behandle auf eine äußerst deutliche Weise alle Gegenstände, alle Methoden der Gärtnerei, und habe das besondere Verdienst, daß es überall die einfachsten und doch sicher zum größten Vortheil führenden Culturen angebe und die Wechselcultur auf die Gärtnerei in Anwendung bringe. — Der Vorstand der Pfälzer Gartenbaugesellschaft erklärte, daß ihn noch kein Gartenbuch so angesprochen habe, als dieses und erkannte des Verf. Verdienst durch ein Ehrendiplom.

---

3016. Zum Missionsfeste in Deutmannsdorf, Mittwoch den 22. Juli Vormittags 9 Uhr, ladet ergebenst ein

das Comité.

---

3048. Donnerstag, den 16. Juli, Vormittags von 9 Uhr ab, wird Herr Prediger Hoffrichter christ-katholischen Gottesdienst in der Gnadenkirche zu Landeshut abhalten. Es werden die neuen Gesangbücher dabei in Anwendung gebracht werden.

Der Vorstand.

---

3107. Die Mitglieder des hiesigen Militairbegräbniß-Vereins werden zu einer Plenar-Versammlung auf

**den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr,**
**im Saale des Langenhauses hierselbst,**

eingeladen, um über Einnahme und Ausgabe pro I. halbes Jahr c. a Auskunft zu vernehmen.

Hirschberg, am 7. Juli 1846.

Das Comité des Vereins.

---

3100. Theater-Repertoir in Warmbrunn.

Mittwoch den 8. Juli: „Der verwunschene Prinz.“ Donnerstag den 9.: „Romeo und Julie.“ Romeo, Mad. Kohlmann, Julie, Dem. Grünberg, als Gäste. Freitag den 10., Theater in Hirschberg: „Marie Anne,“ oder: „Eine Mutter aus dem Volke.“ Sonnabend den 11.: „Er muß auf's Land.“ Lustspiel. Sonntag den 12.: „Freischütz.“ Agathe, Fräulein Grünberg, als Gast. Montag den 13. Juli: „Die Marquise von Vilette.“ Dienstag den 14.: „Quodlibet,“ und „Lorenz und seine Schwester.“ Mittwoch den 15.: „Lucrezia Borgia.“ Lucrezia, Mad. Kohlmann, als Gast.

Lobe.

---

3035. △ z. d. 3 F. 14 VII. 6. Instr. △ II.

---

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

3111. Bekanntmachung.

Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß vom 1sten dieses Monats ab ihre Backwaaren anbieten und nach ihren Selbst-Taxen für 1 Silbergroschen geben:

Brodt: die Bäcker: Richter 24 Loth; Pudmenzky 25 Loth; Wesenberg 26 Loth; Günther, Körnig, Wandel 28 Loth; Friebe sen., Friebe jun., Hellge 29 Loth; alle übrigen Bäcker: 30 Loth.

Semmel: die Bäcker: Friebe jun., Kleber, Körnig 13 Loth; Wandel 12½ Loth; Richter 10 Loth; alle übrigen Bäcker: 12 Loth.

---

Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: das preußische Pfund Rindfleisch 2 Sgr. 6 Pf., Schweinefleisch 3 Sgr., Schöpsenfleisch 2 Sgr. 6 Pf., Kalbfleisch 1 Sgr. 9 Pf.

Hirschberg, den 6. Juli 1846.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

3117. Am 29. vorigen Monats ist unsere Nachbarstadt Bolkenhain von einem Brandunglück heimgesucht worden, wodurch 7 Besitzungen eingeäschert und 22 unbemittelte Familien größtentheils ihrer ganzen Habe beraubt worden sind.

Wir rufen die oft bewährte Wohlthätigkeit der hiesigen Einwohnerschaft auch für diese Unglücklichen auf, und bitten die für sie bestimmten milden Gaben dem Hrn. Stadthauptkassen-Rendanten Wiegandt zuzustellen.

Hirschberg, den 7. Juli 1846.

Der Magistrat.

---

3075. Bekanntmachung, die Ernteferien betreffend.

Die Ernteferien finden bei dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gericht auch für dieses Jahr in der Zeit vom 15. Juli bis 26. August einschließlich statt.

Nach Inhalt der Ferien Ordnung vom 26. November 1832 können in dieser Zeit nur diejenigen Sachen, welche einer besonderen Beschleunigung bedürfen, zur Erledigung gebracht werden. Hirschberg, den 6. Juli 1846.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

---

2566. Nothwendiger Verkauf.

Die sub Nr. 2 zu Buschvorwerk, Kreis Hirschberg, belegene, eingängige Wassermühle (wozu 3 Morgen 92 Quad.-Ruthen Land gehören), gerichtlich auf 776 Thlr. 26½ Sgr., ohne Abzug der Lasten und Abgaben, abgeschätzt, wird Mittwoch,

den 9. September 1846, Vormittag 11 Uhr,

im Gerichts-Lokale zu Buschvorwerk nothwendig subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind im Geschäfts-Zimmer des Justiz-Verwesers Härtel (zu Arnsdorf bei Schmiedeberg) einzusehen.

Das Gericht von Buschvorwerk.

---

2473. Freiwillige Subhastation.

Das den Fleischer Gottlob Seiffert'schen Erben zu Lähn Nr. 8 zugehörige brauberechtigte, massive Wohnhaus mit Schaaf- und Kuhstall, gerichtlich abgeschätzt auf 573 Rthlr. 13 Sgr. 1 Pf., soll auf

den 24. August c., Vormittags 11 Uhr,

öffentlich verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen. Ein Zehntel der Taxe muß vom Meistbietenden in termino licitationis als Caution erlegt werden. Lähn, am 25. Mai 1846.

Das Königliche Stadt-Gericht.

---

3056. Ackerverpachtung.

Es ist die Absicht, die herrschaftlichen Vorwerks-Ländereien in Voigtsdorf parzellenweise zu verpachten. Zu dem Ende haben wir auf den

20. Juli c., früh um 7 Uhr,

einen Licitationstermin anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige hierdurch einladen. Die Licitation wird mit den dem Hofe zunächst gelegenen Ländereien begonnen werden, weshalb sich die Licitanten im herrschaftlichen Vorwerk einfinden wollen. Die Pachtbedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden.

Hermsdorf unt. Kynast, den 6. Juli 1846.

Reichsgräflich Schaffgotsch Freistandesherrl. Kameral-Amt.

---

3014. Nothwendiger Verkauf.

Das Gerichts-Amt von Nieder-Langenöls.

Die zum Häusler und Weber Johann Traugott Wagenknechtschen Nachlasse von Mittel-Langenöls gehörigen, in Nieder-Langenöls gelegenen, und sub No IV. intabulirten Ländereien, bestehend aus 7 Scheffel 1 Metze Acker und 1 Scheffel 4 Metzen Preuß. Maaß Wiese, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 412 Rtlr. 24 Sgr. 4 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Expedition des Justitiarii zu Lauban einzusehenden Taxe, sollen den 6. Oktober 1846, Vormittags 10 Uhr, in der Gerichts-Amts-Kanzlei zu Nieder-Langenöls subhastirt werden.

gez. Königk, Justit.

---

## Auctionen.

3026. **Montag, den 13. Juli c., und die folgenden Tage, Vormittags von 8 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, werde ich das zur Kaufmann Spehrschen Concurs-Masse gehörige Specerei-Waarenlager rc., darunter eine bedeutende Parthie feiner und guter Weine in Flaschen, Rum und Arac, in dem Spehrschen Handlungs-Lokale am Markt hieselbst, gegen baare Zahlung in Pr. Courant, öffentlich versteigern. Donnerstag, als den 16. Juli, Vormittags 8 Uhr, wird mit der Versteigerung der Weine angefangen.**

**Hirschberg, den 16. Juni 1846.**

**Steckel, Auctions-Kommissarius.**

---

3046. Auction.

Donnerstag den 16. Juli c. und folgende Tage, von Vormittag 9 Uhr ab, werden hierselbst in dem Hause des Herrn Konditor Camenisch No. 23 an der Ecke der Poststraße, nahe am Ringe,

mehrere goldene Ketten, dergleichen Ringe, einiges Silberzeug, Uhren, verschiedene Porzellan- und Glaswaaren, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, männliche und weibliche Kleidungsstücke, einige Schießgewehre, ein vollständiges Glaserwerkzeug und verschiedene andere Gegenstände

gegen gleich baare Bezahlung meistbietend öffentlich verkauft; wozu Kauflustige einladet.

Landeshut, den 24. Juni 1846.

Glathe, Auctions-Commissar.

---

3004. Die unterm 29. Juni c. von mir angekündigte Auction fällt weg. Hermsdorf unt. Kynast, den 1. Juli 1846.

Weinhold, Actuarius.

---

3015. Mittwoch, den 15. Juli c., von früh 10 Uhr ab, sollen auf dem Brockendorfer Territorio, die Seifersdorfer Tilke genannt, circa 300 Brettklötzer und eine Parthie Bauholz von verschiedenen Dimensionen, so wie auch Scheitholz und Stöcke, gegen baare Bezahlung öffentlich verauktionirt werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Löwenberg, den 5. Juli 1846. Teichfischer.

---

3053. Getraide-Verkauf auf dem Halm.

Den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, soll auf dem Dominio Armenruhe das sämmtliche, auf dem Felde stehende Wintergetraide meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden am Termine vorgelegt.

Hoffmann, im Auftrage.

---

3094. Auction.

Montag den 13. d. Mts., von früh 9 Uhr an, soll sämmtliches, zum Nachlasse des Büchsenschmied und Großuhrenbauer Buschmann hierselbst gehörige Handwerkszeug, so wie auch Kleidungsstücke und allerhand andere nützliche Effekten, in dem Baumschen Kretscham Nr. 5. der hiesigen Mittelgemeinde gegen sofort baldige Berichtigung verkauft werden, wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Langenöls, den 4. Juli 1846. Das Ortsgericht.

## Danksagungen.

3034. Da nunmehr, und zwar bereits am 4. Juni dieses Jahres, unsere Orgelreparatur durch den Orgelbaumeister Herrn Schinke aus Schmiedeberg vollständig vollendet ist, so halten wir uns verpflichtet, demselben hiermit öffentlich unsere Zufriedenheit auszusprechen und zu danken. Herr Schinke hat durch doppelten Eifer die lange Verzögerung gut zu machen gesucht, und mit einer Gründlichkeit und Ausdauer gearbeitet, die ihm nicht allein unsere dankbare Anerkennung sichern, sondern auch zu fernerer Empfehlung gereichen wird. Seidorf, den 2. Juli 1846.

Wolf, Cantor.
Rücker, Ortsrichter und Kirchen-Vorsteher.

3060. Allen denen, welche am 29. Juni bei der uns so nahen Feuersgefahr zur Rettung unserer Sachen herbeieilten, sagen wir unsern innigsten und tiefgefühlten Dank. Indem wir versichern, daß wir uns noch stets gegen Sie zum Dank verpflichtet halten werden, wünschen wir, daß Gott Alle vor ähnlicher Gefahr und Schrecken gnädig bewahren möge.
Bolkenhain, den 4. Juli 1846.

Tischlermeister Erler, nebst Frau und Familie.

3062. Allen edlen Menschenfreunden, welche bei der am 29. Juni hierorts ausgebrochenen Feuersbrunst zur Sicherung meines bereits vom Feuer ergriffenen Wohnhauses, nebst Stallung und Werkstatt, so wie zur Rettung und Aufbewahrung meiner bedrohten Effekten, thätige Hülfe geleistet, und mir dadurch einen von mir mit innigster Dankbarkeit anerkannten Liebesdienst erwiesen haben, erlaube ich mir hiermit den tiefgefühlten Dank meines Herzens unter dem Wunsche, daß der Höchste sie Alle bleibend in seine schirmende Obhut nehmen möge, öffentlich zu erkennen zu geben.
Bolkenhain, den 1. Juli 1846.

Friedrich Beyer, Seifensieder.

3025. Allen hiesigen und auswärtigen Menschenfreunden, welche in den Vormittagsstunden des 29. Juni a. c., wo nebst sechs andern Gebäuden auch mein so dauerhaft und gut gebautes, massives Haus durch die wüthenden Flammen ganz zerstört wurde, herbeieilten, und ihre thätige Hülfe, sowohl bei den Spritzen, als auch auf jede andere Weise unermüdet und ausdauernd, selbst unter Lebensgefahr, so bereitwillig zeigten, um die Dämpfung des entfesselten und verheerenden Elementes zu bewerkstelligen, sei hierdurch der herzlichste und tiefgefühlteste Dank gebracht. Möge Gott gleiches Unglück, wie es mich nun schon das zweitemal trifft, stets von Ihnen entfernt halten und Sie Alle reichlich segnen.
Bolkenhain, den 4. Juli 1846. J. Elsner.

3061. **Danksagung.**

Von so vielen Seiten ist mir, bei der am 29. v. M. drohenden Gefahr, Hülfe und Theilnahme bewiesen worden, daß es mir unmöglich war, gegen jeden Einzelnen meine dankbare Anerkenntniß auszusprechen. Dies bestimmt mich, durch diese Zeilen öffentlich Allen denen meinen herzlichsten Dank für die Hülfeleistungen abzustatten, welche ich an jenem Tage des Schreckens empfangen habe.
Bolkenhain, den 2. Juli 1846. Carl Jüttner.

3059. Bei dem am 29. Juni uns mitbetroffenen Unglück gänzlicher Verheerung unsers Hauses von den Flammen, halten wir uns sehr verpflichtet, hiermit unsern öffentlichen und innigsten Dank allen Denjenigen darzubringen, welche uns in der so überraschenden Gefahr, sowohl aus der Stadt als auch vom Lande, so schnelle und hülfreiche Dienste, zur Rettung unserer Sachen, geleistet haben; auch danken wir dem Herrn Pastor Deßmann für die freundliche Aufnahme unserer geretteten Sachen, und bitten Gott, daß er uns alle ferner vor ähnlichem Schrecken gnädiglich bewahren wolle.
Bolkenhain, den 7. Juli 1846.

Holz, Tuchmachermeister, nebst Frau und Familie.

## Anzeigen vermischten Inhalts.

3080. **Lichtbild-Portraits**
in den bereits bekannten Größen, so wie in Medaillons und Ringe, zu dem Preise von ⅔ bis 2½ Rthlr., werden von Unterzeichnetem zu jeder dazu geeigneten Zeit aufgenommen, und empfiehlt sich zu geehrten Aufträgen.
Hirschberg, den 8. Juli 1846.

Fr. Troll, Portraitmaler.
Innere Schildauer Gasse No. 86.

3114.

Die ausgeschriebenen Einzahlungen auf
Sächs.-Schles. Eisenb.-Actien von 10% }
Löbau-Zittau dito = 10% } bis zum 20. d. Mts.
besorgt Abraham Schlesinger in Hirschberg.

3099. **Empfehlung.**
Zu Commissions-Geschäften befugt, beehre ich mich, Einem geehrten Publiko nah und fern meine Dienste mit der ergebensten Bitte anzubieten, mir durch geneigte zahlreiche Aufträge das gewünschte Vertrauen an den Tag zu legen.
Käufe, Pachtungen, Miethsverhältnisse, dienstliche Stellungen aller Art, Kapitalien jeden Betrages u. s. w. werden von mir nachgewiesen, und diesfällige wie sonstige Aufträge schnell und von eigennütziger Rücksicht fern ausgeführt werden.
Hirschberg, den 7. Juli 1846.

**Eduard Zölisch,**
Commissionair,
Schildauer Straße, dem Gymnasio gegenüber wohnhaft.

3007. **Bekanntmachung.**
Den Herren Schuhmachermeistern hierselbst und in der Umgegend, so wie insbesondere einem verehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich am hiesigen Orte als Lederhändler etablirt habe, und zwar erst seit Termin Johanni d. J. Ich empfehle also meine in dieses Fach schlagenden Artikel zur gütigen Beachtung, und werde es mir zur Pflicht machen, zur Zufriedenheit zu bedienen.
Gleichzeitig biete ich mich den Herrn Fleischermeistern und Gutsbesitzern, welche ihr Vieh selbst schlachten lassen, zum Ankauf roher Leder ergebenst an, und verspreche die zu jeder Zeit angemessensten Preise dafür zu zahlen.
Alt-Reichenau bei Landeshut, den 1. Juli 1846.

A. Schälz im Schubertschen Hause.

2999. Einem hohen Adel und geehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am unterzeichneten Orte als **Herren-Kleidermacher** etablire, und bitte daher um gütigen Zuspruch, wobei ich mich verpflichte, auf's reellste und schnellste zu bedienen. Meine Wohnung ist im Landgarten. Warmbrunn, den 6. Juli 1846.

H. Friedhoff.

---

3013. **Commissorisches Allerlei.**

Wegen Kränklichkeiten der Besitzer, so wie wegen Familienverhältnissen sind den jetzigen Preisen der Grundstücke angemessen, billig zu verkaufen:

Einige Rittergüter, zu den Preisen von 40 — 75000 rtl.

Ein Rest-Rittergut, dicht an einem stark besuchten Badeorte, mit angemessenen Silberzinsen, mit einer Syropsfabrik, Brau- und Brennerei, einem zur Bewohnung größter Herrschaften sich eignenden Wohngebäude mit 11 Zimmern, für 16800 rtl., mit 6 — 8000 rtl. Anzahlung.

Ein Freigut zwischen Liegnitz und Neumarkt, bestens cultivirt und gut rentirend, für 11500 rtl.

Einige Häuser, hier mit größtentheils herrschaftlichen Zimmern, à 18,000 — 2000 rtl.

Ein Haus, dicht an der Eisenbahn in einer der besuchtesten Städte, sich zu jedem Geschäft eignend, für 5400 rtl.

Nächstdem Besitzungen in fast allen Theilen der Provinz, so wie in vielen andern Provinzen und des Auslandes.

Unterkommen suchen:

Ein Pächter einer Gastwirthschaft von jährlichem Pacht circa 200 — 300 rtl.

Einige tüchtige Oekonomen als Wirthschafts-Directoren und Inspektoren.

Einige Leibjäger. Einige Kutscher.

Unterkommen findet: Ein tüchtiger Brennerei-Inspektor.

Zu verpachten sind:

Eine Mehl-, Schroot und Oelmühle.

Eine Gerberei durch das

**Anfrage- und Adreß-Comtoir des**

Liegnitz im Juni. **Carl Hawliczek.**

---

3008. Durch die **Meubles- und Polsterwaaren-Fabrik** von **C. Donat in Görlitz**, Langengasse Nr. 186, werden Meubles-Transportfuhren auf wohl eingerichteten Meubles-Wagen übernommen und nach allen Gegenden gut und sicher befördert.

---

3010. Sollte sich Jemand am hiesigen Orte befinden, der befähiget und Willens wäre, Unterricht in der englischen Sprache zu ertheilen, so wird um gefällige Abgabe der Adresse in der Expedition des Boten gebeten.

---

3057. Da ich zum ersten September ganz von Warmbrunn wegziehe, so fordere ich hiermit alle Diejenigen, welche mir noch Zahlungen zu leisten haben, auf, spätestens binnen vier oder sechs Wochen mir selbige zu berichten, wenn ich Sie nicht gerichtlich belangen soll. Jänisch, Bäckermstr., dem gräflichen Schlosse vis a vis.

---

3042. In Warmbrunn Nr. 107 auf der Straße nach Hermsdorf, sind 4 Stuben, eine Stiege hoch vorn heraus zu vermiethen, welche zu Michaeli bezogen werden können. Außerdem sind 500 Rthlr. Mündelgelder auf pupillarische Sicherheit baldigst auszuleihen. Näheres beim Horndrechslermeister Heinrich in Warmbrunn.

---

3092. Bei unserem Abgange von hier nach einem zwanzig ¾jährigen Dasein, wünscht Freunden und Feinden ein herzliches Lebewohl. Schoßdorf, den 8. Juli 1846.

Die Familie Krusch.

---

**2964. Vom 1. Juli c. ab, bin ich einige Wochen in Salbrunn im goldenen Anker anzutreffen, und werde mich daselbst auch mit Einsetzen künstlicher Zähne beschäftigen. Kluge, Zahnarzt.**

---

30?8. **Offerte.**

Ein junger, unverheiratheter Mann, mit guten Attesten versehen, sucht als Hausknecht ein Unterkommen; nähere Auskunft giebt und weiset mehrere Rustikal- und Dominial-Güter zum Verkauf oder zur Verpachtung nach der Commissionair

Hirschberg, den 7. Juli 1846. Eduard Zölisch.

---

3073. **Schutt**

kann, gegen 1 Sgr. Vergütigung für's Fuder, Priestergasse bei dem neuen jüdischen Bethause abgeladen werden.

---

3095. Ein schlechter Mensch hat sich erdreistet, in hiesiger und umliegender Gegend das abscheuliche Gerücht zu verbreiten, als habe ich beim Mehlverkauf falsches Maaß gebraucht, und sei deshalb zur Untersuchung und Strafe gezogen worden. — Ich erkläre dieses Gerücht, welches nur der Neid ersinnen konnte, für eine schändliche Lüge, warne auch hiermit zugleich Jeden vor Weiterverbreitung desselben. Sollte aber Jemand im Stande sein, mir genügende Auskunft zu geben, wer dieser Ehrabschneider sei (damit ich ihn gerichtlich belangen könnte), so sichere ich demselben eine Belohnung von fünf Rtlr. zu.

Nieder-Leipe, Kreis Jauer, den 4. Juli 1846.

J. Ruffer, Müller-Meister.

---

3049. **Warnung.**

Hierdurch warne ich jedermann, weder meiner Ehefrau noch sonst jemanden auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich von heute ab keine Schulden für sie bezahle.

Oppau, den 8. Juli 1846.

**Franz Höder**, Mühlhelfer und Bäcker.

---

3011. **Erklärung.**

Da ich mich von der völligen Grundlosigkeit eines üblen Verdachtes, den ich auf den hiesigen Inwohner Gottfried Seydel geworfen hatte, hinlänglich überzeugt habe, so erkläre ich demselben hiermit, daß es mir herzlich leid thut, ihn dadurch beleidigt zu haben. Zugleich warne ich einen Jeglichen vor Weiterverbreitung übler Gerüchte, durch die der gute Name des ꝛc. Seydel geschändet werden könnte.

Neukirch den 24. Juni 1846.

Gottfried Klose, Inwohner.

---

**Kaufgesuch.**

3068. **Schweinswolle,**

trocken und rein gehalten, kauft in kleinen wie in großen Partien. Joseph Schachtel, in Warmbrunn am Neumarkt.

---

**Zu verkaufen.**

3063. Die Kretschmer Warmerschen Erben haben mir den Verkauf des sub Nr. 29. zu Wildschütz belegenen Kretschams übertragen. Ich habe demnächst zur Annahme der Gebote einen Termin auf den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, in dem gedachten Kretscham zu Wildschütz anberaumt, wozu ich Kauflustige unter dem Bemerken einlade, daß der Kaufvertrag mit dem Meistbietenden sofort abgeschlossen werden soll. Die Verkaufsbedingungen können täglich sowohl in meiner Kanzlei, als auch bei dem Kretschmer Wilhelm Warmer zu Wildschütz, bei dem Kretschmer Günther zu Ober-Langenwaldau und bei dem Gastwirth Warmer zu Ober-Adelsdorf eingeholt werden. Liegnitz, den 3. Juli 1846.

Der Justiz-Commissarius und Notar Putze.

3003. Ein massives, fast noch neues und im besten baulichen Zustande befindliches **Wohnhaus**, in einer bedeutenden schlesischen Mittelstadt in der Mitte der Stadt belegen, und von über 320 Thaler Zinsertrag, wünscht der Besitzer aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf reflektirende Kauflustige belieben sich mit ihren Adressen an den Agenten C. Koch in Liegnitz zu wenden. — Das Haus würde sich seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäfte eignen.

2823.

### Haus-Verkauf.

Die unterzeichneten Erben beabsichtigen das, an der Kirchgasse sub Nr. 16 zu Marklissa belegene, 3 Stock hohe, durchweg massiv gebaute **Wohnhaus**, worin sich 5 große und 2 kleine Wohnstuben, 3 Alkoven, geräumige Küche, Gewölbe, Keller, 2 Böden mit Kammern befinden, und zu welchem ein massiver Pferdestall für 2 Pferde, nebst den nöthigen Holzremisen gehören, meistbietend auf

**den 12. Juli c. Nachmittags**

in loco zu verkaufen. Die Bedingungen liegen in dem zu verkaufenden Hause zur Ansicht bereit und wird nur noch bemerkt, daß die Hälfte des Kaufgeldes, nach Belieben des Käufers, demselben zur ersten Hypothek gegen 4 Procent Zinsen kreditirt werden soll.

Ein Schreibsecretair, Speise- und Kleiderschränke, ein Sopha, eiserner Kessel, ein Paar Fossigleitern und ein Spazierschlitten nebst mehreren andern in die Wirthschaft gehörenden Gegenständen können bald und billig gekauft werden.

Marklissa den 19. Juni 1846.

Die Färber **Lehmann**'schen Erben.

2816. Die von der zu **Greiffenberg** verstorbenen Frau Rathssenior **Scholz**, geborne **Rost**, nachgelassenen Grundstücke werden im Wege öffentlicher Licitation durch die Testamentsexecutoren dergestalt veräußert: daß in dem dortigen Conferenzzimmer der Herren Stadtverordneten

**den 13. Juli d. J. Vormittags**

ein Ackerstück, desgleichen ein Wiesenstück, ohnweit der Ziegelei bei der Hirschberger Straße;

**Nachmittags** ein Ackerstück an der Langenölser Straße, desgleichen drei Krautbeete ohnweit der Laubaner Straße;

**den 14. ejusd. Vormittags**

zwei Schoosdorfer Lehnackerstücke;

**Nachmittags** das Haus sub Nr. 91 auf der Kirchgasse;

**den 15. ejusd. Vormittags**

ein Gärtchen auf dem Berge, so wie ein Fischhälter;

früh **von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an** zu Ausgeboten kommen, welche resp. **mit 12 und 6 Uhr geschlossen** und spätere Gebote nicht angenommen werden.

Licitanten haben ihre Zahlungsfähigkeit entweder durch Erwerbungsinstrumente von Grundstücken nachzuweisen, oder durch angemessene Geldbeträge sicher zu stellen. Die weiteren Bedingungen, desgleichen Beschreibungen der bemerkten Realitäten nebst letztem Hypothekenschein, sind in dem Sessionszimmer Eines Wohllöblichen Magistrats, so wie bei dem Herrn Riemermeister Samuel **Hunger** zu Greiffenberg — vermittelst welchem die Grundstücke in Augenschein genommen werden können — und bei dem Herrn Gerichtsamtsactuar **Stelzer** zu Greiffenstein, zu gelegenen Zeiten einzusehen, auch von Letzterem gegen Berichtigung der Copialien Abschriften zu erhalten.

2853.

## Verkauf einer Bäckerei.

In einem belebten und volkreichen Dorfe ist veränderungshalber eine Bäckerei mit 7 Scheffel Boden, das Gebäude in gutem Bauzustande, bald und billig zu verkaufen. Das Nähere bei Franz **Scoda** zu Friedeberg a. Q.

3052.

### Hausverkauf.

Das Haus Nr. 166 auf der Badergasse ohnweit des Ringes in Goldberg, ganz masiv gebaut, enthaltend 5 große eine kleine Stube und 2 Küchen, sowie Keller und Bodengelaß, Stallung zu 6 Pferden und Wagenschuppen, wie auch einen Blumengarten mit einer Wasserpumpe; steht veränderungshalber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Herr Rendant **Tschentscher** in Goldberg.

2652.

### Haus-Verkauf.

Ein in der Mitte der größten und volkreichsten Vorstadt von Liegnitz befindliches **Haus**, 8 Fenster Front, worin seit Jahren ein lebhaftes Spezerei-Geschäft betrieben wird, ist eingetretener Familien-Verhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt ernstlichen Selbstkäufern die Exped. d. Boten.

3001.

### Verkaufs-Anzeige.

Die zum Nachlaß der verwittw. Frau Kaufmann **Sonnabend** gehörigen, unverschuldeten Grundstücke:

a. das sub Nr. 4 zu Ober-Waldenburg belegene Freihaus, nebst der dazu gehörigen, dicht bei der Stadt Waldenburg belegenen, best eingerichteten Ziegelei,

b. die zu Neuhaus bei Waldenburg belegene Bleiche, nebst Hängehaus und Walke,

sollen, erbtheilungshalber, im Wege des freiwilligen Meistgebots, veräußert werden, und habe ich, im Auftrage der legitimirten Erben, hierzu einen Termin auf

**den 29. August d. J., Nachmittags 2 Uhr,**

in meinem Geschäfts-Lokale hierselbst anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dem sofortigen Abschluß des förmlichen Kauf-Contracts nichts im Wege steht.

Die Kauf-Bedingungen und näheren Nachweisungen sind übrigens in meiner Kanzlei, wie bei dem Herrn Kaufmann C. **Töpfer** in Maltsch a. O. oder in Salzbrunn einzusehen.

Das Grundstück ad a. würde sich bei seiner romantischen Lage und der Nähe der Bäder zu einem eben so rentablen als angenehmen Sitz für einen Partikulier, wie das ad b. dagegen zu jedem Fabrik-Etablissement eignen.

Waldenburg, den 1. Juli 1846.

Der Königl. Justiz-Commissar und Notar **Stuckart**.

2859. Ein **Gasthof** in einer Kreisstadt, dicht am Markt gelegen, ist zu verpachten. Auskunft giebt Herr Buchbinder **Rudolph** in Landeshut.

2837. Veränderungshalber biete ich meine Nahrung sofort Kauflustigen an. Es gehören dazu 12 Schffl. bresl. Maaß Acker, unzertrennlich an der Wohnung anliegend, ein Obst- und Grasegarten, ein naher Brunnen, die Wohnung mit 2 Stuben, 1845 beinah neu erbaut, es haftet darauf ein Herbergs-Recht meiner Eltern mit sehr wenigem Ausgedinge, auch sonst sehr wenigen Abgaben für Staat, Herrschaft und Kommune, 700 rtl. bleiben stehen. Nutzkühe, Wagen und Ackerzeug incl Erndte wird nach dem Uebereinkommen gewährt, und sind die Kaufbedingungen täglich bei mir einzusehen. Hohlstein, ohnweit Löwenberg, sub No. 45, sogenannte Grenzhäuser. Johann Gottlieb **Hohberg**.

3022

### Eine neu erbaute Schmiede,

zweistöckig, mit zwei Feuern, neuem Handwerkszeug, drei Stuben, einem Gewölbe, zum Krame eingerichtet, einem Gärtchen und Hofraum, zwischen frequenten Gasthöfen an der Polsnitzer Kirche und der Striegauer Straße gelegen, als sogenannte „Kretscham-Schmiede," steht aus freier Hand zu verkaufen. Portofreie Briefe an den Besitzer **Anton Hoffmann** in Zirlau bei Freyburg.

*

3043. Das im Sandbezirk zu Hirschberg No. 932 gelegene Haus mit 4 Stuben, Gewölbe, Stallung nebst Obst- und Gemüsegarten ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

3104. **Haus = Verkauf.**
Das auf dem katholischen Ringe sub Nr. 448. hierselbst belegene Gärtner Seifertsche Haus, welches 11 bewohnbare Stuben, eben so viel Kammern und Holzgelasse, zwei Böden, zwei Gewölbe 2c. enthält; soll nebst dem, im vorzüglich tragbaren Zustande sich befindenden Gemüsegarten, wegen Erbes-Auseinandersetzung, aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, verkauft werden. — Kaufgeneigte belieben das Nähere an sich nehmen zu wollen durch die betreffenden Erben.
Hirschberg, den 25. Juni 1846.

3081. **Verkaufs = Anzeige.**
Eine ländliche Besitzung in einem großen belebten Gebirgs-Dorfe mit 60 Scheffeln Acker und Garten, einem freundlichen, 2 Stock hohen, massiven Wohnhause mit 4 Stuben, 1 Domestiken-Kabinet, 1 Küche und einem Gesinde-Hause nebst Stallung und Scheuer, ist mir, unter sehr annehmlichem Preise und leichten Zahlungs-Bedingungen, als verkäuflich übertragen worden.
Dies sehr angenehme Etablissement würde sich vorzüglich für einen Rentier oder Pensionair eignen, indem es gar keine Lasten, äußerst geringe Abgaben und einige Dominial-Rechte hat, welche theils in Silberzinsen, Hofetagen, Laudemien und eigener Gerichtsbarkeit bestehen.
Nähere Auskunft darüber ertheilt auf ernstlich gemeinte frankirte oder mündliche Anfragen der Commissionair
Hirschberg, den 7. Juli 1846.
**Johannes Hutter.**

## Haus- und Geschäfts-Verkauf.

3077. Mein hierorts unter No. 341 belegenes völlig massiv unter Ziegeldach erbautes Wohnhaus, welches 13 heizbare Zimmer, mehrere Kabinets, 4 Küchen, Bodenkammern, Wäschboden und Kellerraum in sich faßt, nebst nahe dabei befindlichem Pferdestall, Holzremise und Wasserhaus, so wie einem großen und einem kleinen Garten, bin ich Willens, gleich meinem nur aus ganz currenten Artikeln bestehenden Ausschnittwaarengeschäft bald aus freier Hand zu verkaufen. Reelle zahlungsfähige Selbstkäufer wollen sich gefälligst wegen den Verkaufsbedingungen an mich persönlich oder in frankirten Briefen wenden.
Zugleich ersuche ich alle Diejenigen, welche noch Zahlungsverbindlichkeiten an mich haben, solche bis zum 15. August d. J. zu leisten, widrigenfalls ich mich genöthigt sehen würde, die Einziehung auf gerichtlichem Wege zu betreiben.
Schmiedeberg am 6. Juli 1846.
Der Kaufmann **G. G. Kreißler.**

3090. ☞ **Zu verkaufen** ☜
ein Freihaus, zweistöckig mit 5 bewohnbaren Stuben, 6 Kammern, Stallung u. s. w., wozu 2 Scheffel Garteneinfall in einem freundlichen Dorfe zum Preise von 700 rtlr. bei halber Anzahlung.
Das Nähere ertheilt der Agent Gloge in Schoßdorf.

3089. ☞ **Zu verkaufen.** ☜
Ein Gerichtskretscham an der Kreuzstraße gelegen, ist eingetretener Familien-Verhältnisse halber, unter soliden Bedingungen, mit auch ohne Erndte, baldigst zu verkaufen. Der feste Preis 1300 Rthlr. Das Nähere ertheilt auf portofreie Briefe der Commissions-Agent Gloge in Schoßdorf bei Greiffenberg.

3097. **Ein ganz nahe am Markt gelegenes Haus ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition des Boten.**

3105. **Nicht zu übersehn.**
In einem lebhaften Dorfe ist eine laudemialfreie, gut gebaute nahrhafte Schmiede mit 2 Gärten und nöthigem Handwerkszeuge baldigst zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Agent P. Wagner in Hirschberg.

3085. **Das Haus Nro. 185, dunkle Burggasse, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer Eduard Wagner.**

3002. Es sind in einem volkreichen großen Fabrikdorfe zwei Häuser, das eine ganz massiv, das andere von Strichholz erbaut, worin bisher stets eine Krämerei mit Vortheil betrieben worden, und die sich wegen ihrer Lage zu jedem Geschäft eignen, veränderungshalber sogleich zu verkaufen. Die Kaufsbedingungen sind beim Unterzeichneten zu jeder beliebigen Zeit zu erfahren. Ober-Peterswaldau den 3. Juli 1846.
Ernst Breßlich, Nr. 80.

3018. Mein in Jauer auf der Königstraße belegenes Wohnhaus, nebst schön eingerichteter Seifensiederei und großen Hofraum bin ich Willens wegen Familien-Verhältnissen unter ganz annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen R. Hoffmann.
Jauer, im Juli 1846.

3091. Zu verkaufen ist in einem großen Dorfe ein Haus mit Krämerei an einer ganz belebten Landstraße gelegen, welches sich der Lage und der Bequemlichkeit wegen für jeden Professionisten oder Geschäftstreibenden eignen würde. Nähere Auskunft darüber giebt auf portofreie Anfragen der Buchbinder Neumann in Greiffenberg.

3116. Das Königl. Preuß. concessionirte
**Keilholz'sche Pflaster**
gegen Hühneraugen, eingewachsene und stockig-kranke Nägel, Furunkel, harte Haut, callöse Geschwüre und Warzen 2c. ist bei mir stets zu haben, und auch ich durch persönliche Bekanntschaft mit Herrn Fr. Keilholz in den Stand gesetzt, ganz nach dessen Operations-Methode, ohne alle Schmerzen, nach Gebrauch des Pflasters, oben genannte Leiden binnen kurzer Zeit zu beseitigen. **Th. Stark**, praktischer Wundarzt.
Erdmannsdorf, den 7. Juli 1846.

**Aviso.**
Um den vielfach bei mir eingegangenen Nachfragen das Keilholz'sche Pflaster betreffend, zu begegnen, zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich von heut ab jeden
**Donnerstag Morgens von 9—12 Uhr in Hirschberg**
im goldnen Schwerdt, und
**Dienstag Nachmittag von 2—6 Uhr in Warmbrunn**
im schwarzen Adler zu treffen sein werde, woselbst das Pflaster die Kruke incl. Gebrauchs-Anweisung von 8—10 Pflastern zum Preise von 10 Sgr., größere von 18—20 Pflastern zum Preise von 20 Sgr. zu haben sein werden.
Einzelne Pflaster kosten 1 Stück 2 Sgr.
Ich bin gern bereit auf Verlangen das Legen, Abnehmen 2c. des Pflasters zu besorgen.
Noch erlaube ich mir hierbei ergebenst zu bemerken, daß ich mich auch mit Zahnarbeiten, als Reinigen, Ausfeilen, Ausfüllen 2c. beschäftige.
Erdmannsdorf, den 9. Juli 1846.
**Stark**, praktischer Wundarzt.

3083. **Ausgezeichnet schönen astr. Caviar und Neue Matjes Heringe**
empfehlen
**Carl Gruner's Erben.**

---

3070. Büffel-, Ungarische- und Irländer-Hornspitzen für die Herren Horndrechsler zum Verarbeiten, erhielt in bester Güte und empfiehlt billigst
Hirschberg. **H. Bruck.**

---

3020. **Durch direkte Zusendungen von der Frankfurter Messe habe ich mein Band-, Putz- und Posamentier-Waaren-Lager auf das Beste und vollständigste assortirt. Besonders empfehle ich eine große Auswahl neuer Ananas-Tücher zu dem allerbilligsten Preise.** **M. Urban.**
**Hirschberg, innere Langgasse.**

---

3079. Große Ungarische Pflaumen empfing und empfiehlt **Herrmann Hornig.**

---

3088. **Schaafvieh-Verkauf.**
Beim Dominio Schildau bei Hirschberg stehen
**60** Stück 2- und 3jährige Muttern,
**10** „ Hammel zum Verkauf.

---

3067. **Eine Partie gebrauchte Federn,**
rein und gut gehalten, verkauft im Einzelnen wie im Ganzen zu möglichst billigen Preisen
**Joseph Schachtel, in Warmbrunn am Neumarkt.**

---

3096. **Beachtenswerthe Anzeige.**
Kieferne Bohlen und Bretter, besonders rein und kienigt, von der Säge bald trocken gestellt, bei Stärke von 2½ Zoll abwärts, sind in bedeutender Auswahl durch Commission zu verkaufen bei dem Müllermeister Helfer in Alt-Schönau.

---

3064. **Joh. Blasisker bei Lienz in Tyrol,**
empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit einer großen Auswahl ganz feiner Lederhandschuh, für Kinder, Damen und Herrn, schwarz seidene Halstücher, Ostindische Taschentücher, Atlastücher, Atlasschlipse und eine große Auswahl von Schweizertüchern, Gummi-Hosenträger in allen Sorten, Unterbeinkleider, Unterziehjäckchen, Kopfkissen, Bettdecken, alles von gutem Leder. Bei reeller Bedienung verspricht derselbe billige Preise. Der Stand ist während der Badezeit in Warmbrunn dem Kursaal gegenüber, an der Firma kennbar.

---

3093. **Holz-Verkauf.**
Den geehrten Bewohnern von Greiffenberg und Umgegend wird hierdurch bekannt gemacht, daß in dem Forste bei Steinbach gegen 1000 Klaftern weiches Stockholz und über 200 Schock trocknes Reißig zu festen Preisen zum Verkauf aufgestellt sind. Zur Erleichterung des Transports aus den theilweise sehr bergigen Schlagplätzen bis an den Fahrweg, steht an Ort und Stelle ein leichter, bequemer Wagen jedem Holzkäufer und Fuhren-Unternehmer zu Diensten.
Reich, Holzhändler in Goldentraum.

---

3120. **Verkaufs-Anzeige.**
Drei zahme Steinmarder, (Mustela feina), nebst Käfig, so wie zwei hochläufige Jagdhunde von firmer Race, sind baldigst zu verkaufen bei dem Revierförster Welzel zu Berthelsdorf bei Hirschberg.

---

3071. **Fenstervorsetze**
in größter Auswahl, empfiehlt billigst
Hirschberg. **H. Bruck.**

---

3017. So eben erhielt ich wiederum eine Partie ächte **Bremer Cigarren** aus einem der ersten Häuser daselbst, in großer Auswahl und ausgezeichneter Güte, und erlaube mir daher dieselben einem sehr geehrten rauchenden Publikum zu gütiger Abnahme zu empfehlen.
**Theodor Hiersemenzel.**
Hirschberg im Juli 1846.

---

3119. **Neue Matjes Heringe** empfing und empfiehlt **Herrmann Hornig.**

---

3030. **C. A. Georgi**
aus
**Breslau & Sosa in Sachsen,**
empfiehlt sich während der Badezeit in **Warmbrunn** mit einer Auswahl sächsischer Stickereien in Mull und Battist, als: gestickte Pellerinen, Fichü und Kragen, Damen-Chemisettes, echte Battist- und Battist-Mousline Taschentücher, so auch in schottischem Battist, echte Zwirn-Imitation- und englische Spitzen, geklöppelte Schnurspitzen an Rollos, Gardinen und Bettdecken, schwarze Spitzen und Fransen, Brüßler Halb-Schleier und Shawls, Brüßler Kragen, Hauben-Fongs in Brüßler Twist und gestickte in Mull, Schweitzer Mull und schottischen Battist, und dergleichen noch mehrere zu diesem Fach gehörende Artikel zu möglichst billigen Preisen.
Das Verkaufs-Lokal befindet sich in der zweiten Bude am Kursaal.

---

3041. **Anzeige.**
Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum empfiehlt sein assortirtes Glas-Waarenlager, deßgleichen alle Artikel von Knieholz-Waaren zu den billigsten Preisen. Zur Sommerszeit in Erdmannsdorf, unweit des Gasthauses bei Bornitz.
Erdmannsdorf im Juli 1846. **E. Lübner,**
Schrift- u. Wappenschneider in Glas und Stein.

---

2890. Einem hohen Adel, hochzuverehrenden in- und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige: daß bei Unterzeichnetem alle Sorten Kutsch- und Plauenwagen auf Druck- und C-Federn, hölzernen und eisernen Achsen, jederzeit gefertigt werden; auch nimmt derselbe fortwährend Bestellungen an, unter der Versicherung: gute und dauerhafte Arbeit, schnelle Beförderung und die möglichst billigsten Preise stellend, und sind fortwährend Wagen vorräthig zum Verkauf; auch werden alle Reparatur-Arbeiten angenommen und schnell ausgeführt. Um recht viele Aufträge und geneigten Zuspruch bittet **Müller, Schmiedemeister.**
Schönau, im Juni 1846.

---

3033. Ein einspänniges Fuhrwerk, nebst allem Zubehör, wie auch einige Reitzeuge, sind in Hirschberg billig zu verkaufen. Bei wem? besagt die Exp. d. B.

---

3044. **Seidene Bänder,**
so wie alle Arten seidener Zeuge werden in allen beliebigen Farben aufgefärbt und appretirt bei der Korbmacher **Muller** in No 299 an der Niedergasse zu Friedeberg a. Q.

---

3051. Ein über 1¼ großer, brauner **Wallach**, 4¾ Jahr alt, ganz gesund und fehlerfrei, ist bald zu verkaufen; beim Müllermeister G. **Schmidt** in Ober-Zieder bei Landeshut.

3101. Eine Parthie Mouslin-laine-Kleider, wovon das Stück 5½ — 6 Rthr. gekostet hat, bin ich in den Stand gesetzt für 2⅚, 3 bis 3¼ Rthr. das vollständige Kleid zu verkaufen, und erlaube mir schließlich aufmerksam zu machen, daß der Verkauf dieser Kleider (cª 50 Stück) nur 14 Tage dauert.

Gleichzeitig erlaube ich mir meine neue Mode-Waaren für Damen, wie auch für Herren, in allen Stoffen, die ich von der Frankfurter a/O. Messe empfing, bestens zu empfehlen. Hirscherg, den 8. Juli 1846.

**Moritz E. Cohn jun.**

3078.

## Gänzlicher Ausverkauf von Glas-, Galanterie- & Mode-Waaren bei C. W. Ullmann.

**Hirschberg, Langgasse Nro. 148.**

2832. **Bretter-Verkauf.**

Bei dem Dominium Mittel-Langenöls liegen von jetzt ab eine bedeutende Auswahl kieferne und fichtene Bretter und Pfosten, von jeder Stärke zu zeitgemäßen Preisen zum Verkauf, und haben sich Kaufiustige direkt an dasselbe zu wenden. Mittel-Langenöls, den 16. Juni 1846.

3023. Zur

## Vertilgung der Fliegen.

**Fliegen-Papier**, zur Tödtung dieses jetzt so lästigen Ungeziefers, keine der menschlichen Gesundheit schädliche Stoffe enthaltend, ist zu haben der Bogen 1¼ sgr., in Partien billiger, bei A. Waldow in Hirschberg.

Die von dem Buchhändler Herrn Waldow hierselbst mir am 15. d. Mts. übergebene Probe eines neu gefertigten Papiers zur Vertilgnng der Fliegen, enthält dem mir vorgelegten Recepte zufolge, keine der Gesundheit der Menschen schädlichen Stoffe, und hat sich auch bei der chemischen Prüfung von metallischen Giften frei erwiesen, welches ich hiermit auf Verlangen bescheinige. Hirschberg, den 21. Juli 1845.

(L. S) Dr. Schäffer,
Königl. Sanitäts-Rath und Kreis-Physicus.

3109. Die sehr delikaten **Körbelrüben** sind zu haben im ehemals von Buchsschen Garten.

3115. Zwei große Badewannen mit eisernen Reifen, eine ganz neu, die andere gebraucht, stehn zum Verkauf beim Böttchermeister Reimann, Priestergasse.

3087. Im Hause Nr. 54, neben dem goldnen Löwen, sind 2 Leinewand-Pressen baldigst zu verkaufen. Das Nähere bei
Eduard Wagner, dunkle Burggasse Nr. 185.

3072. Ein gut erhaltener Flugel ist für 38 rtl., Ring No. 30, 2 Treppen hoch, nach vorn heraus, zu verkaufen.

3021. **Badehosen**

von 5 Sgr. an das Paar empfiehlt
**M. Urban, innere Langgasse.**

3039. Ein vollständiges, starkgebautes und gut überzogenes **Billard** mit Zubehör steht zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition des Boten.

3005. Gutes **Sauerkraut** ist noch zu haben bei der verwittw. Rannefeld.

3006. Auf dem Dominium Schwarzbach ist gegen baare Zahlung schöner **Flachs** auf Beeten zu verkaufen. Schmidt

## Zu verkaufen oder zu verpachten.

3032. = Die Häuslerstelle =
No. 8, gut gebaut, nebst zwei Scheffel Acker und Garten sonst dem J. Ehrenfr. Hampel zu Stonsdorf gehörig, beabsichtige ich anderweitig zu verkaufen oder zu vermiethen.
Näheres bei E. A. Havel in Hirschberg.

3047. Ein neu gebauter Kretscham an einer sehr belebten Straße im Gebirge mit nicht unbedeutendem Grundstück ist bald zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere sagt der Buchbinder Ernst Rudolph in Landeshut.

## Zu vermiethen.

2991. Für die Zeit vom 1. October ab ist in dem Hause sub Nr. 40 hier eine Wohnung, bestehend aus 6 Pieçen und dem nöthigen Nebengelaß, zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Assessor Lucas.

3028. Eine große Vorderstube mit Alkoven, desgleichen eine kleinere, ist zu vermiethen und Michaeli zu beziehen, bei
E. J. Lammert,
am katholischen Ringe, in Hirschberg.

3121. **In meinem sub Nr. 166 auf der dunklen Burggasse zu Hirschberg belegenen Hause sind zwei Wohnungen:**
**1. im ersten Stock vier Zimmer, nebst Küche mit Spar=Koch=Ofen und eisernem Heerde, Boden, Keller und Holzgelaß,**
**2. im dritten Stock zwei Zimmer, nebst Küche mit Spar=Koch=Ofen und eisernem Heerde, drei Boden=Kammern, Keller und Holzgelaß, außerdem**
**3. zu ebener Erde eine gewölbte Stube, welche nöthigenfalls zu einem offenen Verkaufs=Laden eingerichtet werden kann,**
**4. Stallung für zwei Pferde, nebst Schlaf=Gelaß für den Kutscher, allenfalls auch ein Wagen=Schuppen,**
**zu vermiethen und bald zu beziehen.**
**Menzel, Justiz=Commissarius.**

3084. Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen, ist in meinem Hause, No. 68 im ersten Stock eine freundliche Vorderstube mit Alkove und übrigen Zubehör.
Friedrich Schliebener.

3086. In meinem, früher dem Herrn Rittmeister Linckh gehörenden Hause, am Markt Nr. 54, sind folgende Wohnungen zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen:
im ersten Stock vorn heraus eine Stube nebst Kabinet,
im zweiten Stock zwei Stuben,
im dritten Stock eine Stube nebst Kabinet, vorn heraus,
und zu allen das nöthige Zubehör.
Das Nähere bei Eduard Wagner,
dunkle Burggasse Nro. 185.

3074. In meinem zweiten (neuen) Hause äußere Schildauerstraße Nr. 504 B. ist die Wohnung im 1ten Stock, bestehend aus 3 Stuben, Küche nebst nöthigen Beigelaß von Michaeli d. J. ab, zu vermiethen. F. W. Diettrich.
Hirschberg, den 6. Juli 1846.

3102. Auf der innern Schildauer Gasse, Nr. 85, ist eine freundliche Wohnung, nebst einem Gewölbe, zu vermiethen.

3108. Zwei Stuben nebst 2 Alkoven und Zubehör sind zu vermiethen im ehemals von Buchsschen Garten.

3065. In dem sub No. 392 hierselbst, auf dem katholischen Ringe belegenen Hause sind parterre und im zweiten Stock zwei Stuben nebst Zubehör, von welchen letztere eine schöne Aussicht auf das Gebirge gewährt, zu vermiethen und zu Michaeli c. zu beziehen. Näheres beim Eigenthümer selbst.

3066. Zu vermiethen ist innere Schildauerstr. No. 71 eine Stube, im ersten Stock, nebst Zubehör, und zu Michaeli zu beziehen.

## Geldverkehr.

2998. Bei Unterzeichnetem ist ein Armen=Kapital von 50 rtl. auszuleihen, und, wenn es sollte verlangt werden, könnte noch etwas mehr dazu kommen, weil noch Bestand vorhanden ist.
Plischke,
Armen=Vorsteher in Kaiserswaldau.

## Personen finden Unterkommen.

3054. Eine approbirte Hebamme, die gute Atteste aufzuweisen hat, kann in der Gemeinde Langwasser von circa 1500 Einwohnern sogleich unterkommen.

## Personen suchen Unterkommen.

2885. Ein tüchtiger Großschäfer mit den vorzüglichsten Empfehlungen, der auch eine bedeutende Caution legen kann, sucht zu Michaeli d. J. ein anderes Unterkommen. Das Nähere sagt der Commissionair Meyer in Hirschberg.

3024. Ein in allen Theilen seines Faches routinirter Gärtner, dessen Frau im Stande ist, den Dienst einer Wirthschafterin, oder auch Köchin zu versehen, sucht zu Michaeli ein Unterkommen. Anerbietungen werden durch die Buchhandlung Ludwig Heege in Schweidnitz ersucht.

3076. Ein Knabe, welcher Lust hat, die Uhrmacherkunst zu erlernen, sucht einen Lehrherrn. Näheres sagt die Exp. des Boten.

3031. Für einen „Oeconomie=Zögling", der Ostern nächsten Jahres eintreten will, wird eine Stelle gesucht. Man bittet, die billigen Bedingungen unter Adresse B. in der Exped. des Boten zur Weiterbeförderung abgeben zu wollen.

## Lehrlings=Gesuche.

3036. Ein gesunder Knabe, von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat Schornsteinfeger zu werden, findet sogleich ein Unterkommen beim Schornsteinfeger=Meister Hennig in Schmiedeberg.

2929. Lehrlings=Gesuch.
Ein junger, hübscher, gewandter Mensch, moralisch erzogen, welcher die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt, kann in meinem Specerei= und Material=Waaren=Geschäft unter annehmbaren Bedingungen sofort als Lehrling gut placirt werden. Näheres bei E. H. Franz zu Görlitz.

3000. Einem starken Knaben, welcher die Brau= und Brennerei erlernen will, weiset die Expedition des Boten einen Lehrmeister nach.

## Gefunden.

2830. Zwei seidne Regenschirme sind bei Unterzeichnetem stehen geblieben, und können gegen Erstattung der Insertionsgebühren von den rechtmäßigen Eigenthümern in Empfang genommen werden. Warmbrunn, den 15. Juni 1846.
Bruchmann im Hôtel de Prusse.

3106. Ein großer flockhäriger Schaafhund hat sich zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions= und Futterkosten wieder erhalten. Die Expedition des Boten giebt Nachweis.

3103. Einen herrenlosen großen schwarzen Hund, mit weißer Kehle, kann Verlierer, gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren, bei dem Bleicher=Meister Preller zu Voigtsdorf in Empfang nehmen.

## Einladungen.

3043. Mittwoch den 15. Juli ist im Traiteurhause zu Flinsberg **Instrumental-Concert.** Anfang 7 Uhr. Näheres besagen die Anschlage-Zettel.
Es ladet hierzu ergebenst ein der Musik-Dirigent Richter.

3113. **Einladung.**
Zum Concert und Abendbrodt ladet auf künftigen Dienstag den 14. Juli ergebenst ein
G. Dreißig, im Landhause.

3118. **Einladung.**
Künftigen Montag, als den 13. d. Mts., wird das Kirschenfest bei günstiger Witterung in meinem Garten gefeiert werden, wobei Konzert-Musik stattfindet. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein verw. Christiane Rücker,
im Gerichts-Kretscham zu Grunau.

3058. Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeigen Unterzeichnete ergebenst an, daß sie die hochfürstliche Brauerei zu Hohlstein pachtweise übernommen haben. **Die Einweihung findet Sonntag, den 12. d. M. statt.** Wir werden nicht nur allen Anforderungen, womit man uns beehren möchte, durch Verabreichung guter Getränke und Speisen, auf das promptéste, geschmackvollste und billigste nachkommen, sondern werden stets für freundliche Aufnahme und angenehme Unterhaltungen bestens Sorge tragen. Auch findet jeden Sonntag Tanzmusik statt. Um recht zahlreichen Besuch bitten
**Matterne und Simon.**

3027. Vom 1. Juli d. J. ab hat der Unterzeichnete die Verwaltung der

# Restauration auf der Burg Kynau

übernommen, und wenn vom dermaligen Herrn Besitzer derselben für Verschönerung und zur besten Aufnahme der Besucher so Vieles geschah, hoffe ich mit promptester und billigster Bedienung aus wohlversorgter Küche, so wie aus reichlich versehenem Keller, allen seither etwa in dieser Hinsicht geführten Beschwerden zu begegnen. Nach vorangegangenen Bestellungen bin ich im Stande, die ausgesuchtesten und feinsten Gastmahle in beliebiger Grösse herzustellen, und es soll mein eifrigstes Bestreben sein, auch an diesem reizenden Platze des Gebirges den Ruf zu bewähren, welchen ich mir seit einer Reihe von Jahren als Gastwirth und Restaurateur erworben zu haben glaube. Indem ich noch erwähne, dass vom Grafen von Burghaus jetzt auch bei den Gebäuden des Rent-Amtes, am Fusse des Burgberges, für eine neue Stallung zur Unterbringung von 60 Pferden Sorge getragen ist, spreche ich die frohe Hoffnung aus: ein hochgeehrtes Publikum werde mich mit recht zahlreichen Besuchen erfreuen.

***A. Welt,***
**auf der Burg Kynau;**
**Besitzer des Gasthofes zur Stadt Berlin in Schweidnitz.**

3100. **Concert-Anzeige.**
Künftigen Donnerstag als den 16ten Juli ladet Unterzeichneter zu einem Concert auf dem Spitzberge, geleitet durch Herrn Lange aus Löwenberg, ergebenst ein. Probsthain den 7. Juli 1846.
**Wilhelm Scobel, Brauerei-Pächter.**

## Wechsel- und Geld-Cours.

**Breslau, vom 4. Juli 1846.**

| Wechsel-Course. | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|
| Amsterdam in Cour., 2 Mon. | — | 139 |
| Hamburg in Banco, à vista | - | 150 |
| dito dito 2 Mon. | $149\frac{1}{4}$ | — |
| London für 1 Pfd. St., 3 Mon. | $6,24\frac{1}{2}$ | — |
| Wien - - - - - - - - 2 Mon. | $102\frac{1}{4}$ | — |
| Berlin - - - - - - - - à vista | $100\frac{1}{6}$ | — |
| dito - - - - - - - - 2 Mon. | $99\frac{5}{12}$ | — |
| **Geld-Course.** | | |
| Holländ. Rand-Ducaten - | | — |
| Kaiserl. Ducaten - - - - | 96 | — |
| Friedrichsd'or - - - - - - | — | — |
| Louisd'or - - - - - - - - | — | $111\frac{1}{3}$ |
| Polnisch Papier-Geld - - | | 95 |
| WienerBanco-Noten à 150 Fl. | $103\frac{7}{12}$ | — |
| **Effecten-Course.** | | |
| Staats-Schuldsch., $3\frac{1}{2}$ p. C. | 96 | — |
| Seehandl.-Pr.-Sch., à 50 Rtl. | $88\frac{1}{2}$ | |
| Gr. Herz. Pos. Pfandbr., 4 p. C. | — | $102\frac{1}{2}$ |
| dito dito dito $3\frac{1}{2}$ p. C. | $93\frac{3}{4}$ | — |
| Schles. Pf. v. 1000 Rtl., $3\frac{1}{2}$ p. C. | $97\frac{11}{12}$ | — |
| dito dt. 500 - $3\frac{1}{2}$ p. C. | $97\frac{11}{12}$ | — |
| dito Lit B. 1000 - 4 p. C. | — | 102 |
| dito dito 500 - 4 p. C. | | 102 |
| dito dito 500 - $3\frac{1}{2}$ p. C. | $95\frac{11}{12}$ | — |
| Disconto - - - - - - - - | 5 | — |

**Actien-Course. Breslau, 4. Juli 1846**

| Actie | Cours |
|---|---|
| Oberschl. Lit. A. - - - - - - | 109 Br. |
| " " B. - - - - - - | 100 Br. |
| " " Priorit. - - - - - - | 100 Br. |
| Bresl.-Schweidn.-Freib. - - - | $101\frac{1}{2}$ Br. |
| " " Priorit. | 100 Br. |
| Ostrhein. Zus.-Sch. - - - - | $94\frac{3}{4}$ G. |
| Niederschl. Mark. Zus.-Sch. | 93 Br. |
| Sächs.-Schl. Zus.-Sch. - - | $100\frac{1}{4}$ G. |
| Krakau-Oberschl. Zus.-Sch. | $82\frac{3}{4}$ G. |
| Fr.-Wilh.-Nordb. Zus.-Sch. | 83 G. |

## Getreide-Markt-Preise.

**Hirschberg, den 2 Juli 1846.**

| Der Scheffel | w. Weizen rtl. | sgr. | pf. | g. Weizen rtl. | sgr. | pf. | Roggen rtl. | sgr. | pf. | Gerste rtl. | sgr. | pf. | Hafer rtl. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 3 | 2 | — | 2 | 15 | — | 2 | 8 | — | 2 | 4 | — | 1 | 10 | — |
| Mittler | 2 | 27 | - | 2 | 10 | — | 2 | 4 | - | 2 | — | — | 1 | 9 | — |
| Niedriger | 2 | 15 | — | 2 | 8 | — | 2 | — | — | 1 | 29 | - | 1 | 7 | 6 |

Erbsen | Höchster | 2 | 8 | — | Mittler | 2 | — | — |

**Jauer, den 4. Juli 1846.**

| Der Scheffel | w. Weizen rtl. | sgr. | pf. | g. Weizen rtl. | sgr. | pf. | Roggen rtl. | sgr. | pf. | Gerste rtl. | sgr. | pf. | Hafer rtl. | sgr. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 2 | 26 | - | 2 | 16 | - | 2 | 4 | | 1 | 26 | — | 1 | 7 | — |
| Mittler | 2 | 20 | — | 2 | 10 | — | 2 | 2 | | 1 | 23 | — | 1 | 6 | — |
| Niedriger | 2 | 14 | — | 2 | 4 | — | 2 | — | — | 1 | 20 | — | 1 | 5 | — |

Gedruckt bei C. W. J. Krahn.